



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Verbundsysteme Schule-Leistungssport

Bericht der Kultusministerkonferenz
über den Entwicklungsstand in den Ländern
vom 15.02.2018

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ
BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

Inhaltsverzeichnis

0	Vorwort	3
1	Einleitung	3
2.	Strukturmerkmale der Verbundsysteme Schule-Leistungssport	6
2.1	Angebote der Schule und des organisierten Sports zur Unterstützung Dualer Karrieren	6
2.1.1	Angebote der Schule zur Unterstützung Dualer Karrieren.....	6
2.1.1.1	Angebote zur Flexibilisierung von Schulabläufen und der Schullaufbahn	6
2.1.1.2	Angebote zur Unterstützung der Bewältigung schulischer Anforderungen.....	8
2.1.2	Angebote des organisierten Sports zur Unterstützung Dualer Karrieren	8
2.1.2.1	Strukturelle Angebote und Maßnahmen.....	8
2.1.2.2	Wissenschaftliche Serviceleistungen	9
2.1.3	Angebote zur Reduktion von Wegezeiten	10
2.2	Prädikate und Auszeichnungen	11
2.3	Leitbild und Profilierung der Schulen	13
2.4	Nutzung zeitlicher Ressourcen für leistungssportliches Training	14
2.5	Sportliche und schulische Kriterien für die Aufnahme und/oder den Verbleib	15
2.6	Konzentration auf Schwerpunktsportarten	16
2.7	Programmatische Grundlagen für das leistungssportliche Training	16
2.8	Landesförderung und strategische Personalentwicklung im Verbundsystem	17
2.9	Kommunikation innerhalb der Verbundsysteme	19
2.10	Schulrechtliche Grundlagen der Begabungsförderung	20
3	Basisdaten (allgemein)	22
4	Basisdaten (länderspezifisch)	26
4.1	Baden-Württemberg.....	26
4.2	Bayern.....	28
4.3	Berlin.....	29
4.4	Brandenburg	30
4.5	Bremen	31
4.6	Hamburg	32
4.7	Hessen	33
4.8	Mecklenburg Vorpommern.....	34
4.9	Niedersachsen.....	35
4.10	Nordrhein-Westfalen	36
4.11	Rheinland-Pfalz	39
4.12	Saarland.....	40
4.13	Sachsen	41
4.14	Sachsen-Anhalt	43
4.15	Schleswig-Holstein	44
4.16	Thüringen	45
5	Perspektiven der Verbundsysteme Schule-Leistungssport	46
	Literatur	51

0 Vorwort

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Jahr 2000 einen Bericht über den Entwicklungsstand der pädagogischen Betreuungsmaßnahmen für jugendliche Leistungssportlerinnen und Leistungssportler im Rahmen der Kooperationsprojekte „Sportbetonte Schule“ und „Partnerschule des Leistungssports“ in den Ländern vorgelegt. Der KMK-Bericht (2000) spiegelt den Entwicklungsstand der Verbundsysteme Schule und Leistungssport zum Ende der 1990er Jahre wider. Zwischenzeitlich haben sich gravierende Veränderungen im Schulsystem und in den Strukturen des Nachwuchsleistungssports vollzogen. Die Ausprägungsformen der Verbundsysteme Schule und Leistungssport in den 16 Ländern sind sehr unterschiedlich. Bei diesen Verbundsystemen handelt es sich um Kooperationen zwischen Schulen und Sportorganisationen (Vereine, Verbände), die darauf zielen, an den jeweiligen Standorten eine optimale sportliche und schulische Förderung zu gewährleisten. Solche Verbundsysteme bestehen in allen 16 Ländern.

Bundesweit haben sich die Verbundsysteme sehr differenziert entwickelt. Nicht zuletzt daraus resultierend hat die 33. Kontaktkommission zwischen der Kultusministerkonferenz und dem Deutschen Olympischen Sportbund (KMK/DOSB) 2015 eine Aktualisierung des Berichts beschlossen. Unter Federführung von Brandenburg und unter Beteiligung von Experten (Prof. Dr. Thomas Borchert, Universität Leipzig und Prof. em. Hummel) ist ein Bericht über den Entwicklungsstand der Verbundsysteme Schule und Leistungssport erstellt worden, der die Verbundsysteme in den Ländern aus der Perspektive Schule aktualisiert darstellt und systematisch beschreibt.

1 Einleitung

In der Genese der leistungssportlichen Organisations- und Förderstruktur führender Sportnationen sind Verbundsysteme Schule-Leistungssport ein fester Bestandteil. Für sie werden auch in der Bundesrepublik erhebliche Anstrengungen unternommen und beträchtliche finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen aufgewendet (De Bosscher, Bingham, Shibli, van Bottenburg & De Knop, 2008). Den Verbundsystemen Schule-Leistungssport wird primär die Aufgabe zugesprochen, schulische Ausbildung, leistungssportliches Training und pädagogische Betreuung von leistungssportlich ambitionierten Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel zu koordinieren und zu optimieren, sportliche Spitzenleistungen im Erwachsenenalter vorzubereiten, einen individuell optimalen Schulabschluss zu garantieren und die ganzheitliche Entwicklung junger Sporttalente zu unter-

stützen sowie die aus schulischen und leistungssportlichen Anforderungen resultierende Belastung bewältigen zu helfen (DOSB, 2013).

Die skizzierte Problemlage, die mit dem Begriff der Dualen Karrieren schulpflichtiger Leistungssportler/innen, d. h. der gleichzeitigen Vereinbarung von Spitzensport und Schule, terminologisch gefestigt ist, wurde seit den 1990er Jahren in einer Vielzahl von wissenschaftlichen Studien untersucht (u. a. Richartz & Brettschneider, 1996; Richartz, 2000; Emrich & Güllich, 2005; Teubert, Borggrefe, Cachay & Thiel, 2006; Emrich, Fröhlich, Klein & Pitsch, 2007; Emrich et al., 2008; Emrich, Fröhlich, Klein & Pitsch, 2009; Emrich & Flatau, 2010; Borggrefe & Cachay, 2010, 2014; Flatau & Emrich, 2011; Hoffmann, Sallen, Albert & Richartz, 2011; Borchert, 2013; Diehl, 2013; Pallesen & Schierz, 2011; Haut, Prohl & Emrich, 2014; Zschätzsch, 2014). Bei nahezu allen Untersuchungen stand die Frage im Mittelpunkt, welche Möglichkeiten existieren, die sportliche Leistungsfähigkeit von Nachwuchssportlerinnen und -sportler optimal zu entwickeln, ohne dabei die schulischen Leistungen zu beeinträchtigen bzw. den angestrebten Schulabschluss zu gefährden.

Der Bericht der Kommission Sport der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK, 2000) spiegelt den Entwicklungsstand der Verbundsysteme Schule-Leistungssport zum Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts wider. Seit der Erstellung des Berichts haben sich gravierende Veränderungen im Schulsystem und in den Strukturen des Nachwuchsleistungssports vollzogen, die u. a. in den genannten wissenschaftlichen Studien und weiteren Untersuchungen ausführlich untersucht wurden. Der KMK-Bericht (aus 2000) mit seinem zu Grunde gelegten Analyseraster sowie den dazu gehörigen Kriterien wurde zunehmend als ungeeignet eingeschätzt, um diese realen Entwicklungen angemessen zu beschreiben und zu bewerten (u. a. Emrich & Flatau, 2010; Creutzburg & Scheid, 2014; Nolden). Die Ursache hierfür liegt in der Entwicklung und Ausdifferenzierung einer Vielzahl von Verbundsystemen mit sehr unterschiedlichen Strukturmodellen und Organisationsformen. Diese Unterschiede resultieren im Wesentlichen aus prinzipiell unterschiedlichen Lösungswegen im Rahmen einer spitzensportlichen Funktionalisierung von Schule auf der zeitlichen, sozialen und sachlichen Ebene. Daher entspricht der vorliegende KMK-Bericht (aus 2000) nicht den realen Entwicklungen und aktuellen Gegebenheiten (u. a. Emrich & Flatau, 2010; Creutzburg & Scheid, 2014; Nolden, 2011).

Weiterhin konnten Strukturanalysen wie die von Borggrefe und Cachay (2010; 2014) sowie wissenschaftliche Begleituntersuchungen (u. a. Emrich & Güllich; Brand & Hummel, 2010; Emrich & Flatau, 2010; Pallesen & Schierz, 2010; Borchert, 2013; Borchert, Wartenberg, Hummel & Brand, 2013; Pallesen, 2014; Körner et al., 2017) sowie theoretische Überlegungen (u. a. Prohl & Emrich, 2013) nicht berücksichtigt werden.

Mit Blick auf die dargestellte Situation und einer aktualisierten wissenschaftlichen Erkenntnislage wurde seitens der Kommission Sport der KMK eine Länderumfrage zu den Verbundsystemen Schule-Leistungssport durchgeführt. Diese, als Vollerhebung angelegte und wissenschaftlich unterstützte Abfrage orientiert sich an den Defiziten des KMK-Berichts aus 2000 und legt ein Analyseraster zugrunde, dessen Merkmale und Indikatoren sich an dem „Qualitätsrahmen Duale Karrieren“ der Europäischen Union orientieren (EU, 2015). Der vorliegende Bericht ist zweiteilig angelegt. In Kapitel 2 werden die Informationen aus den Ländern dargestellt, die über den in der Abfrage eingesetzten Fragebogen hinaus geliefert wurden. Dazu gehören eine Vielzahl von landesspezifischen Programmen, Vereinbarungen zwischen beteiligten Akteuren, Lehrpläne, Schulprogramme und Konzepte sowie konkrete Rahmenrichtlinien für die Ausgestaltung des Nachwuchsleistungssports auf Landesebene. Dies geschieht mit dem Ziel, den Ausprägungsgrad der leistungssportlichen Infrastruktur in den 16 Ländern zu kennzeichnen, welche die individuelle Leistungsentwicklung im Rahmen einer sportlichen Begabungsförderung in den unterschiedlichen Sportarten ermöglichen.

In Kapitel 3 werden die Basisdaten aus der Abfrage deskriptiv betrachtet. Diese wurden mit den zuständigen Länderkolleginnen und -kollegen der Kommission Sport der KMK kommunikativ validiert und in einem mehrstufigen Prozess ergänzt und bearbeitet. Kapitel 4 gibt einen länderspezifischen Überblick zu den Basisdaten. In Kapitel 5 werden Entwicklungsperspektiven für die Verbundsysteme Schule-Leistungssport formuliert.

2. Strukturmerkmale der Verbundsysteme Schule-Leistungssport

2.1 Angebote der Schule und des organisierten Sports zur Unterstützung Dualer Karrieren

2.1.1 Angebote der Schule zur Unterstützung Dualer Karrieren

An den schulischen Einrichtungen, die in die Verbundsysteme Schule-Leistungssport integriert sind, können eine Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten zur Förderung Dualer Karrieren parallel zum Einsatz kommen. Dies hängt stark von der Bedeutsamkeit und dem Stellenwert des Leistungssports sowie der leistungssportbezogenen Schulkultur an der jeweiligen Einrichtung ab. Nicht zuletzt sind auch die strukturelle Einbindung der Schulen sowie die verfügbaren Ressourcen an den schulischen Einrichtungen ausschlaggebend. Die schulischen Angebote haben gemein, dass den Schülerathletinnen und -athleten mehr Freiraum zur Verwirklichung von Leistungssportkarrieren verschafft werden soll, ohne zugleich deren Chancen auf hochwertige Bildungsabschlüsse zu vermindern. Die konkreten Ziele der einzelnen Maßnahmen und Angebote können jedoch sehr unterschiedlich sein. In der Regel greifen die einzelnen Förderangebote und Maßnahmen konzeptionell ineinander, bauen aufeinander auf und ergänzen sich. Der Erfolg dieser Förderwege wird ganz allgemein an der erfolgreichen Bewältigung der aus schulischen und leistungssportlichen Anforderungen resultierenden Doppelbelastung festgemacht. Diese lässt sich an der Kombination aus guten Schulleistungen (Abschlüsse, Noten) und sportlichen Erfolgen (hoher Kaderstatus, vordere Platzierungen bei internationalen Meisterschaften) ableiten (DOSB, 2010, S. 13; KMK, 2011, S. 3). Diese generelle Erwartung bezieht sich auf das Zusammenwirken sämtlicher Maßnahmen und Förderangebote. Sie deckt nicht alle Wirkungserwartungen ab. Denn auch bei wenig erfolgreich verlaufenden Leistungssportkarrieren kann es als Erfolg gewertet werden, wenn mit der Ausübung einer leistungssportlichen Aktivität im Jugendalter keine schulischen Nachteile einhergehen. Dieser Mindestanspruch ist kompatibel mit den Vorstellungen des DOSB zu einem pädagogisch verantwortbaren Nachwuchsleistungssport (DOSB, 2013, S. 20 f.; DSB, 1998). Weiterhin ist allgemein zu erwarten, dass Förderangebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Schule und Sport die Attraktivität Dualer Karrieren erhöhen und die Quote der vorzeitigen Abbrüche leistungssportlicher Karrieren (sog. Drop Out-Quote) reduzieren. Die überregional verbreiteten Förderangebote in den Ländern werden im Folgenden dargestellt.

2.1.1.1 Angebote zur Flexibilisierung von Schulabläufen und der Schullaufbahn

Schulpflichtige Leistungssportler/innen, die in einem Verbundsystem Schule-Leistungssport lernen, trainieren und leben und eine Karriere im Spitzensport anstreben,

werden mit einer Vielzahl von Anforderungen konfrontiert. Diese resultieren insbesondere zum einen aus den normalen, in der Adoleszenz zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben bzw. adoleszenten Statuspassagen (körperliche Entwicklung, Ablösung vom Elternhaus, Identitätsfindung). Zum anderen gehen sie mit den speziellen Anforderungen der Schule und des umfangreichen Trainierens und Wettkämpfens (tägliches Training, regelmäßige Wettkampfteilnahme, Belastung durch Schule und Spitzensport) einher (Richartz & Bretschneider, 1996; Borchert, 2013). Um den zeitlichen Belastungen Dualer Karrieren zu begegnen, stehen in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport verschiedene schulische Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung. Diese reichen von veränderten formalen Rahmenbedingungen, z. B. die Verschiebung von Beleg- und Prüfungsverpflichtungen über Möglichkeiten der längeren Verweildauer in den einzelnen Klassenstufen (z. B. Schulzeitstreckung) bis hin zu vollständig individualisierten Bildungsgangverläufen, die auf entsprechenden Sonderregelungen beruhen (u. a. Borchert, 2013; Pallesen & Schierz, 2011; Zschätzsch, 2014). Diese zusätzlichen Angebote und die Koordination von Unterstützungsleistungen erfordern erwartungsgemäß einen höheren finanziellen Aufwand als ein Regelschulangebot. Konkrete Ziele von Angeboten zur Flexibilisierung von Schulabläufen und der Schullaufbahn werden mit der Koordination und einem effektiveren Management der zeitlichen Anforderungen aus Schule und Leistungssport benannt. Von diesen Förderangeboten wird erwartet, dass sie zum einen Freiraum schaffen für die Realisierung eines größeren Trainingsumfangs und einer höheren Trainingsdichte. Zum anderen sollen sie absichern, dass die Leistungssportler trotz schulischer Verpflichtungen an wichtigen Wettkämpfen und Trainingslehrgängen teilnehmen können. Beispielhaft werden folgende Angebote von den Einrichtungen benannt:

- Möglichkeiten der leistungssportorientierten Rhythmisierung von Schule und Unterricht
- Möglichkeiten zum Leistungstraining am Vormittag (Trainingskorridore)
- Möglichkeiten zum Leistungstraining als Teil von (schulinternen) Unterrichtslehrplänen und Erarbeitung spezieller (individueller) Stundenpläne
- Möglichkeiten zur Unterrichtsfreistellung für Trainings- und Wettkampfmaßnahmen
- Möglichkeiten zur Verschiebung von Unterricht und Prüfungen (ggf. auch auf Wochenenden und Ferien)
- Möglichkeiten der grundsätzlichen Verschiebung von Unterrichts- und Ferienzeiten
- Möglichkeiten der Individualisierung von Schulkarrieren und schulischen Laufbahnen auf der Grundlage der langfristigen und individuellen Planung der Spitzensportkarriere (v. a. durch die Flexibilisierung der Schulzeit)

2.1.1.2 Angebote zur Unterstützung der Bewältigung schulischer Anforderungen

Das konkrete Ziel von Angeboten zur Unterstützung der Bewältigung schulischer Anforderungen besteht darin, sportbedingte Einbrüche in den Schulleistungen zu verhindern und damit die Chance auf einen individuell optimalen Schulabschluss abzusichern. Die Angebote sollen dafür sorgen, dass verpasster Unterrichtsstoff zeitnah nach der Unterrichtsfreistellung aufgearbeitet werden kann (in Einzelfällen wird auch vorgearbeitet). Zudem sollen während der sportbedingten Abwesenheit von der Schule die in dieser Zeit anfallenden Unterrichtsinhalte und Hausaufgaben synchron bearbeitet werden können, um einem Rückstand hinsichtlich des bearbeiteten Unterrichtsstoffs zu begegnen. Dementsprechend wird der Nutzung solcher Angebote zugeschrieben, dass die Schülerathletinnen und -athleten durch eine häufigere Unterrichtsfreistellung nicht systematisch bei der Bewältigung schulischer Anforderungen benachteiligt werden. Folgende Angebote existieren in den Ländern:

- Hausaufgabenbetreuung
- Stütz-, Förder- und Nachführunterricht (z. B. spezielle Kaderstunden)
- Einsatz von Schülertutoren
- Einzelunterricht
- Mentorenprogramme
- E-Learning (u. a. Moodle)

2.1.2 Angebote des organisierten Sports zur Unterstützung Dualer Karrieren

2.1.2.1 Strukturelle Angebote und Maßnahmen

Die Olympiastützpunkte (OSP) verstehen sich als Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für Athletinnen und Athleten aller olympischer Disziplinen (Olympia-Top-Team, A-, B- & C-Kader der Spitzenverbände, sowie bei freien Kapazitäten auch für Landeskader) sowie die verantwortlichen Trainer/innen (DOSB, 2013, S. 10). Sie bilden damit einen wesentlichen Bestandteil der leistungssportlich relevanten Strukturen (Spitzenverbände, Landesfachverbände, Landessportbünde und Sportvereine) im Verbundsystem Schule-Leistungssport. Sie sichern eine qualitativ hochwertige sportmedizinische, leistungsdiagnostische, sportphysiotherapeutische, soziale, psychologische, ernährungswissenschaftliche sowie trainings- und bewegungswissenschaftliche Betreuung der Schülerathletinnen und -athleten ab.

Das vom DOSB (2013) identifizierte Kernstück der Ermöglichung Dualer Karrieren sind die hauptberuflichen Laufbahnberater/innen an den OSP. Sie sind für die wirkungsvolle Verschränkung von Schule und Sport zuständig. Dem Nachwuchsleistungssportkonzept 2020 (DOSB, 2014, 18) folgend, fällt den Laufbahnberater/innen die Aufgabe zu, „die Athletinnen und -athleten so zu begleiten und zu beraten, dass sie den Anforderungen der

schulischen, universitären oder beruflichen Ausbildung bzw. des Arbeitsalltags und der Trainings- und Wettkampfprozesse im Leistungssport gerecht werden können.“ Sie begleiten die Athletinnen und -athleten vom Eintritt in das Betreuungssystem des OSP bis zum Übergang in ein Studium oder in das Berufsleben. Zudem gilt es auf Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit den Akteuren im Verbundsystem „individuelle Lösungen für konkrete Problemstellungen im Umfeld der vom OSP betreuten Athletinnen und -athleten zu finden“ (DOSB, 2014, S. 18). Ein weiteres Strukturmerkmal sind die „Häuser der Athleten“ (HdA) für die Realisierung des täglichen Trainings von Bundes- und Landeskadern im Verbundsystem. Hierzu zählen sowohl die Sportinternate als auch die Wohnheime. Dem DOSB Stützpunktkonzept (DOSB, 2013, S. 16) folgend, liegt die Aufgabe der HdA darin, „in Abstimmung mit den jeweiligen Trägern die zweckbestimmte, pädagogisch-konzeptionell fundierte Nutzung vorrangig für die zu betreuenden Athletinnen und -athleten sicherzustellen und den Bedarf an Sach- und Personalmitteln zu ermitteln bzw. zu beantragen“. Damit ermöglichen die HdA respektive Internate/Wohnheime den Schülerathletinnen und -athleten das Wohnen, die ihren Lebensmittelpunkt nicht am Standort des Verbundsystems haben. Als fester Strukturbestandteil der Verbundsysteme Schule-Leistungssport sind sie unter Beteiligung aller Akteure in die gemeinsame pädagogische Programmarbeit zu integrieren (Borchert, 2013). Durch die Anerkennung des DOSB-Ehrenkodex gegen sexualisierte Gewalt (DOSB, 2011) wird die besondere pädagogische Verantwortung der HdA deutlich. Den Wohnheim- und Internatspädagoginnen und -pädagogen selbst kommt die Aufgabe zu, den Schülerathletinnen und -athleten – abseits von schulischen und spitzensportlichen Ansprüchen und Erwartungen – ein soziales Bezugssystem zu bieten, das ausreichend Raum für die individuelle Entfaltung persönlicher Interessen ermöglicht und die mit der Familienseparation einhergehenden Probleme (insbesondere bei jungen Schülerathletinnen und -athleten) zu kompensieren im Stande ist (Borchert, 2013).

2.1.2.2 Wissenschaftliche Serviceleistungen

Ein wesentliches Merkmal der sportlichen Leistungsentwicklung der Schülerathletinnen und -athleten in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport durch Akteure der Wissenschaft ist die sportpsychologische Beratung und Betreuung. Ziel dieses Angebots ist es, die psychischen und sozialen Faktoren der sportlichen Leistung anzusteuern, damit die Schülerathletinnen und -athleten die optimale Leistung zu einem definierten Zeitpunkt abrufen können. „Dies bedeutet, dass neben der allgemeinen mentalen Gesundheit und Fitness die individuelle Leistung des Athleten in der Wettkampfsituation die zentrale Zielstellung sportpsychologischer Beratung und Betreuung darstellt.“ (DOSB, 2017). Zur sportpsychologischen Betreuung gehören die Diagnostik und das Grundlagentraining sowie ggf. Fertigkeitstraining sowie die Krisenintervention. Die sportpsychologische Beglei-

tion wird durch psychologische Verbandsprojekte über die Zentrale Koordinierungsstelle (ZKS) und das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) an den OSP gesteuert. Den Sportpsychologinnen und -psychologen an den OSP fällt zudem die Aufgabe zu, die Persönlichkeitsentwicklung der Athletinnen und -athleten sowie die Athlet-Trainer-Interaktion zu begleiten. Ein weiteres Angebot ist die komplexe Leistungsdiagnostik der Sportmedizin (zumeist mit externen Partnern der lokalen/regionalen Universitäten), welche an vielen Standorten in enger Kooperation mit der sportartspezifischen Leistungsdiagnostik des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) durchgeführt wird. In einigen Ländern bestehen enge Kooperationen mit Universitäten, die den Schülerathletinnen und -athleten den Zugriff auf ein gut ausgebautes sportmedizinisches Diagnostik- und Beratungssystem erlauben. Die sportmedizinischen und trainingswissenschaftlichen Angebote umfassen auch trainings- und wettkampfbegleitende Maßnahmen, die sowohl von Trainingswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern des IAT als auch von verschiedenen Sportverbänden realisiert werden. Zu den wissenschaftlichen Serviceleistungen, die von den OSP übernommen werden, zählt zudem die Ernährungsberatung. Dieser werden seitens des DOSB (2013, S. 14) zwei Hauptaufgaben zugesprochen:

„Zum einen beantwortet sie ernährungsbezogene Fragen der zu betreuenden Athletinnen und -athleten und deren Umfeld unter Berücksichtigung ihrer Sportart und Trainingsbelastung und hilft ihnen über geeignete Maßnahmen (z. B. Ernährungsanalyse, Ernährungspläne etc.) Nährstoffdefizite abzuwenden, die Trainingsprozesse und -ziele zu unterstützen und die Wettkampfleistung zu optimieren. Zum anderen berät sie die Verpflegungsteams der EdS und HdA bei der Umsetzung einer sportgerechten Verpflegung unter Berücksichtigung des Sportartenprofils der Einrichtung (z. B. Deckung eines besonders hohen oder niedrigen Energiebedarfs etc.). Dies bezieht sich sowohl auf die Speisen- und Produktauswahl als auch auf die Lösung von organisatorischen Problemen (z. B. Koordination von Essens- und Trainingszeiten) und die Kommunikation zwischen Küche und Athletinnen und -athleten (z. B. altersgerechte Büffetgestaltung).“

2.1.3 Angebote zur Reduktion von Wegezeiten

Eine wesentliche Stellgröße für das Gelingen Dualer Karrieren ist die Reduktion von Belastungen auf der zeitlichen Ebene. Hierfür gibt es sowohl von Seiten der Schulen, als auch von Seiten des organisierten Sports verschiedene Angebote und Maßnahmen. In den Unterlagen der Länder und des organisierten Sports sind bzgl. dieser Maßnahmen zur räumlichen Bündelung von Training, Schule und Wohnen unterschiedliche Ziele formuliert. Diese lassen sich mit der Schaffung von grundsätzlichen Voraussetzungen zur Partizipation am Leistungssport für standortfern beheimatete Sporttalente sowie der Reduktion von Wegezeiten am Standort des Verbundsystems Schule-Leistungssport zusammenfassen. Daraus werden überwiegend explizit, teilweise implizit angebotsspezifische

sche Wirkungserwartungen abgeleitet, die zum einen darauf rekurrieren, dass sich die Anzahl der Leistungssportler am Standort durch standortnahe Unterbringungsangebote erhöht und zum anderen geringere Wegezeiten und dafür mehr Zeitinvestitionen in Schule, Training, Regenerationszeit und Freizeit ermöglicht werden. Konkret bestehen folgende Angebote:

- Möglichkeiten zur Unterbringung in Internaten/Wohnheimen/Athletenhäusern in unmittelbarer Nähe zur Trainingsstätte und Schule
- Einrichtung von dezentralen Wohngemeinschaften für leistungssportlich engagierte Schülerathletinnen und -athleten
- Unterbringung der leistungssportlich engagierten Schülerathletinnen und -athleten bei Gastfamilien im lokalen Umfeld der Schule und der Trainingsstätte
- Einrichtung von Fahrdiensten zur Reduzierung der Wegezeiten zwischen Schule, Trainingsstätte und Internaten/Wohnheimen/Athletenhäusern

2.2 Prädikate und Auszeichnungen

90 Prozent der Einrichtungen verfügen über ein Prädikat, ein Zertifikat oder eine Auszeichnung des DOSB, eines Spitzenverbandes oder eines Landesministeriums. Der Blick auf die Vergabekriterien und -praxis lässt sehr große Unterschiede zwischen den Ländern, bedingt durch die Setzung unterschiedlicher Prämissen bei der sportlichen Begabungsförderung, erkennen. In Kombination mit den unterschiedlichen Schularten und Bildungsgängen führt dies zu einer unterschiedlichen Qualität der leistungssportlichen Begabungsförderung in den Ländern.

Das durch den DOSB nach den Qualitätskriterien für die Eliteschulen des Sports (DOSB, 2010) vergebene Prädikat der ‚Eliteschulen des Sports‘ ist jeweils für einen Olympiazzyklus gültig. Für die Bewertung der Einrichtung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens werden die Qualitätskriterien zu Grunde gelegt. Die sich neu bewerbenden Standorte müssen dem DOSB einen Portraitbogen zur Prädikatsvergabe einreichen, wobei für die Einschätzung insbesondere die sportlichen Erfolge der Schülerathletinnen und -athleten in den zurückliegenden vier Jahren berücksichtigt werden. „Im Falle einer unzureichenden Entwicklung eines bestehenden Standortes erfolgt die Aberkennung des Prädikats ‚Eliteschule des Sports‘ nicht vor Ende einer mindestens zweijährigen Bewährungsfrist, die an eindeutige Zielstellungen und deren Realisierung gebunden ist.“ (DOSB, 2010, S. 14).

Exemplarisch für weitere Prädikate und Auszeichnungen, die in der Bundesrepublik existieren, sollen Maßnahmen zur Förderung Dualer Karrieren des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) sowie der Schulbehörde Hamburg angeführt werden.

Um eine bundesweite Verteilung der Fußball-Verbundsysteme von Schule und Leistungssport zu garantieren, in denen alle Spitztalente auf umfassende Hilfe- und Serviceleistungen mit dem Ziel einer parallelen sportlich-schulischen Karriereförderung zugreifen können, vergibt der DFB das Zertifikat ‚Eliteschule des Fußballs‘ (Anerkennung durch das DFB-Präsidium). „Jede ‚Eliteschule des Fußballs‘ ist mit einem Leistungszentrum gekoppelt. Andererseits bleiben die Eliteschulen offen für ambitionierte und talentierte Spieler und Spielerinnen der Amateurreine außerhalb dieser Leistungszentren.“ (DFB, 2015). Damit die ‚Eliteschulen des Fußballs‘ auch zukünftig den Anforderungen einer optimalen Begabungsförderung entsprechen, hat der DFB zur Qualitätssicherung ein Zertifizierungssystem entwickelt, welches auf entsprechenden Qualitätsstandards basiert.

In NRW haben sportlich begabte Schülerathletinnen und -athleten die Möglichkeit an einer NRW-Sportschule „neben einer guten Schulbildung auch ein anspruchsvolles Trainingsprogramm [zu] absolvieren“ (MFKJKS¹, 2015, S. 5). Es handelt sich dabei um ein Verbundsystemmodell, welches von der Landesregierung NRW im Jahre 2006 initiiert wurde. Zunächst durch einen Parlamentsbeschluss aus dem Jahre 2006 auf fünf NRW-Sportschulen beschränkt, erfolgte durch eine entsprechende Entscheidung im Jahre 2011 die Einrichtung weiterer 13 Standorte (MFKJKS, 2011). „Die NRW-Sportschulen schaffen optimale organisatorische Rahmenbedingungen für eine größere Anzahl von Kaderathletinnen und -athleten, insbesondere in den älteren Jahrgängen, in denen die Trainingsumfänge und Wettkämpfe zunehmen. Sie sind Teil des Verbundsystems Schule und Leistungssport in NRW“ (MFKJKS, 2006, S. 2). NRW-Sportschulen werden von dem für Sport zuständigen Ministerium eingerichtet. Die Einrichtungen haben die Aufgabe ein „klares Schulprofil speziell für sportlich hochbegabte Kinder und Jugendliche [zu] entwickeln, das neben dem allgemeinen schulischen Anforderungsprofil verbindlich ist. Ein sportfreundliches Klima auf einer breiten, das ganze Schulleben erfassenden Programmatik ist dazu erforderlich. Schulträger, kommunale Behörden, unterstützende Unternehmen und Institutionen, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler [sic] arbeiten unter der Prämisse der Anerkennung des hohen Stellenwertes des Leistungssports für die Gesellschaft zusammen.“ (MFKJKS, 2006, S. 1ff).

In Hamburg wurde das Verbundsystem dahingehend überarbeitet, als dass zwei neue Prädikate ‚Partnerschule des Spitzensports‘ (PdS) sowie ‚Partnerschule des Nachwuchsleistungssports‘ (PdN) eingeführt wurden, die die Schulbehörde gemeinsam mit der Sportbehörde, dem Landessportbund und dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein verleihen. Weiterführende Schulen können sich auf das Prädikat PdN nach bestimmten Kriterien bewerben. Die zukünftige Zahl der PdN soll sich an den sieben Hamburger Bezirken orientieren.

¹ Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

2.3 Leitbild und Profilierung der Schulen

Es lässt sich konstatieren, dass etwa 99 Prozent der abgefragten Einrichtungen über ein Schulprogramm, ein Schulportrait, ein schulisches Leitbild oder ähnliche Materialien verfügen. In diesem sind neben einer mehr oder weniger aktuellen Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, sportlichen und unterrichtlichen Prozesse (teilweise älter als 10 Jahre), der Darstellung schulspezifischer Struktur- und Rahmenbedingungen, schulspezifischer Entwicklungsvorhaben (z. B. Unterrichtsentwicklung gemäß den Qualitätsrahmen Schule des jeweiligen Landes) sowie pädagogischer und organisatorischer Schwerpunktsetzungen insbesondere die pädagogischen Leitideen der Schule formuliert. Diese – zu meist in einem sehr intensiven schulinternen Arbeitsprozess entstandenen – Leitbilder der pädagogischen Arbeit sind vorwiegend mit den allgemeingültigen Attributen besetzt, die sich nicht wesentlich von den pädagogischen Grundorientierungen allgemeinbildender Schulen ohne Leistungssportspezifik unterscheiden (u. a. gegenseitige Achtung, Respekt, Gemeinschaft). An einigen Einrichtungen werden diesen allgemeinen Formulierungen Ergänzungen angefügt, die sich konkret auf die leistungssportspezifischen Wertorientierungen der Schule beziehen. Dies sind u. a. Fairplay, ethische Grundsätze der sportlichen Begabungsförderung in Bezug auf die Mündigkeit der Schülerathletinnen und -athleten sowie Ausführungen zu einem sauberen Sport. In der Regel wird dies durch einen Beschluss der Schulkonferenz zur sportlichen Begabungsförderung untersetzt. Etwa 80 Prozent der Einrichtungen verfügen über einen solchen Beschluss.

Die Art und Weise der Gestaltung, des Umfangs und der leistungssportbezogenen Ausformung des Leitbilds der Schulen hängt von der Bedeutsamkeit und dem Stellenwert des Leistungssports sowie der leistungssportbezogenen Schulkultur an der jeweiligen Einrichtung ab. Insbesondere der Grad der Ausprägung einer leistungssportbezogenen Schulkultur lässt sich nicht automatisch von den Prädikaten und spezifischen Bezeichnungen der Länder für Schulen mit besonderer sportlicher Prägung respektive dem an der Einrichtung vorhandenen leistungssportlichen Schwerpunkt ableiten. Demnach fallen nach der Papierlage zu urteilen Prädikate wie Eliteschule des Sports, Eliteschule des Fußballs, NRW-Sportschule oder Partnerschule des Leistungssports nicht zwangsläufig mit einer proleistungssportlichen Schulkultur respektive einem sportlichen Leitbild zusammen. Dies hängt u. a. damit zusammen, dass einige Einrichtungen (insbesondere in den westdeutschen Ländern) neben einem leistungssportlichen Profil noch über eine ganze Reihe anderer profilgebender Schwerpunkte verfügen (u. a. Naturwissenschaften, Musik/Kunst, Sprachen). Dadurch verfügen die entsprechenden Schulen mitunter über geringere leistungssportliche Bezugspunkte.

2.4 Nutzung zeitlicher Ressourcen für leistungssportliches Training

Wie bereits dargestellt, werden in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport für die Realisierung der sportlichen Begabungsförderung in den Ländern unterschiedliche Strategien der Nutzung zeitlicher Ressourcen gewählt. Ausgangspunkt ist in der Regel die Ermöglichung eines ganztägigen Lernens sowie die Abstimmung der Unterrichtsgestaltung auf die Erfordernisse des Nachwuchsleistungssports in den jeweiligen Einrichtungen. Der diesbezügliche Ausprägungsgrad ist jedoch als sehr unterschiedlich einzustufen, was letztlich auf die Heterogenität der Einrichtungen sowie derer Profilierung zurückzuführen ist. Grundsätzlich stehen in den Ländern verschiedene Möglichkeiten der Organisation der leistungssportlichen Begabungsförderung zur Verfügung, z. B. schulgebunden oder in Verantwortung der Sportfachverbände. An den unterschiedlichen Einrichtungen wird dies über die Einrichtung von Sportklassen oder Sportzügen sowie der Organisation leistungssportlicher Begabungsförderung auch im Rahmen des schulischen Sportunterrichts, des Wahlunterrichts, des Wahlpflichtunterrichts sowie in schulsportlichen Arbeitsgemeinschaften realisiert, sofern die Schulen in die Ausgestaltung der leistungssportlichen Begabungsförderung unmittelbar eingebunden sind. Während für Sportklassen und Sportzüge in der Regel eigene Unterrichts- und Stundenpläne erstellt werden, um entsprechende Trainingskorridore für die leistungssportliche Begabungsförderung zu ermöglichen (insbesondere bezogen auf das Vormittagstraining), lassen sich die vier letztgenannten Maßnahmen in „Unterricht als Training“ und „Training statt Unterricht“ (Teubert, Borggrefe, Cachay & Thiel, 2006, S. 91ff.) kategorisieren. Ausgehend von dieser Kategorisierung fällt vor allem die leistungssportliche Funktionalisierung des schulischen Sportunterrichts in den Blick. Die Frage, inwieweit Unterricht als Training, d. h. im Rahmen des schulischen Sportunterrichts leistungssportliches Training, realisiert wird, lässt sich entlang der von Borggrefe und Cachay (2010) formulierten Prämissen beantworten. Demnach wird (1) in fast allen Ländern die Nutzung des schulischen Sportunterrichts für das leistungssportliche Training zwar angestrebt, jedoch findet in einigen Ländern die Integration sportartspezifischer Trainingsinhalte in die schulische Programmatik in sehr unterschiedlicher Qualität statt. Zudem erfolgt (2) die Absicherung des leistungssportlichen Trainings auf der personellen Ebene entweder in Verantwortung der Schule oder der Sportfachverbände, wodurch Zuständigkeiten ggf. nicht eindeutig geregelt sind und teilweise Sportlehrkräfte ohne spezifische Kompetenzen in den jeweiligen Sportarten unterrichten. Weiterhin (3) ist das leistungssportliche Training unter der Betreuungsrelation und den räumlichen Bedingungen von Sportunterricht für eine leistungssportliche Entwicklung im Sinne des Nachwuchsleistungssport-Konzepts 2020 (DOSB, 2014) wenig zielführend. Die leistungssportbezogene inhaltliche Ausgestaltung des Wahlpflichtunterrichts respektive des Wahlunterrichts erfolgt in unterschiedlichem Maße. Beide Unterrichtsangebote

dienen zur Ergänzung des sportartspezifischen Trainings in den jeweiligen Sportarten und werden in den Ländern sehr unterschiedlich gehandhabt. Sie werden jedoch überwiegend „flexibel an der jeweiligen Trainings- und Wettkampfplanung ausgerichtet, um eine optimale Abstimmung und Leistungsentwicklung zu gewährleisten“ (Borggreffe & Cachay, 2010, S. 58). Zudem werden im Wahlunterricht, im Gegensatz zum Wahlpflichtunterricht, der einer schulischen Notengebung verpflichtet ist, keine Noten erteilt. Die Funktionalisierung schulsportlicher Arbeitsgemeinschaften für das leistungssportliche Training weist ebenfalls eine sehr große Spannweite hinsichtlich der Interpretation im Sinne der leistungssportlichen Ausbildung auf. Während an Einrichtungen ohne sportliche Profilierung eine konkrete inhaltliche Ausformung der schulsportlichen Arbeitsgemeinschaften häufig nicht gegeben ist, erfolgt dies an Schulen mit sportlichem Profil sehr explizit.

2.5 Sportliche und schulische Kriterien für die Aufnahme und/oder den Verbleib

Etwa 85 Prozent der in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport integrierten Schulen haben die schulischen und sportlichen Kriterien für die Aufnahme und/oder den Verbleib im Verbundsystem Schule-Leistungssport klar und nachvollziehbar geregelt. Dies trifft in großen Teilen auch für das konkrete Bewerbungsverfahren inklusive entsprechender Fristsetzungen zu. Zentraler Bezugspunkt sind das Schulgesetz bzw. die jeweiligen Rechtsverordnungen der Länder. Insofern nicht anders geregelt oder bei freier Schulwahl (z. B. NRW), werden demnach zunächst Schülerathletinnen und -athleten aufgenommen, die über eine Empfehlung für die an den Schulen angebotenen Bildungsgänge verfügen. Bei Schülerathletinnen und -athleten mit unterdurchschnittlichen schulischen Leistungen wird in einigen Ländern eine obligatorische Beratung durch die Schulleiterin oder den Schulleiter vorgeschrieben, welcher auch die Erziehungsberechtigten beiwohnen müssen. Besonders talentierte Schülerathletinnen und -athleten können mit einer Empfehlung des Landesfachverbandes/Landessportbundes für eine an der Schule angebotene Schwerpunkt- oder Projektsportart, die Zustimmung des zuständigen Olympiastützpunktes sowie einer medizinischen Unbedenklichkeitserklärung aufgenommen werden. Die sportfachliche Eignung wird z. B. in NRW über einen Sportmotorischen Test erhoben, nach dessen Ergebnis die Schüler/innen mindestens überdurchschnittlich sein müssen (Kunz, Seidel & Engel, 2011). Insgesamt wird damit das im KMK-Bericht (2000) formulierte Umsetzungsziel zu den Aufnahmekriterien bundesweit erfüllt (und in Teilen weiter ausdifferenziert und spezifiziert). In der Regel ist die Aufnahme an eine Einrichtung überdies an einen Kaderstatus gebunden. Können interessierte Schülerathletinnen und -athleten keinen entsprechenden Kaderstatus nachweisen, wird eine Aufnahme – vorbehaltlich freier Kapazitäten – unter zusätzlichen Voraussetzungen ermöglicht (u. a. perspektivische Leistungsentwicklung in der jeweiligen Schwerpunktsportart). Bei entsprechendem Votum des Lan-

desportbundes – ebenfalls vorbehaltlich verfügbarer Kontingente – ist in einigen Ländern (z. B. Berlin) eine Aufnahme von Schülerathletinnen und -athleten mit einer Empfehlung für andere Sportarten möglich. Bundeseinheitliche sportfachliche Kriterien für die Aufnahme existieren nicht. Dies trifft auch für die Regelung des Verbleibs der Schülerathletinnen und -athleten nach Verlust der leistungssportlichen Empfehlung zu. In einigen Ländern führt der Verlust der leistungssportlichen Empfehlung zwangsläufig zu einem Verlust der Berechtigung den Bildungsgang an der im Verbundsystem integrierten Schule zu beenden. In einigen Ländern dürfen die Schülerinnen und Schüler zwar an der Einrichtung verbleiben und ihren angestrebten Bildungsgang beenden, verlieren jedoch den Anspruch auf die Unterbringung in einem Internat/Wohnheim. Weitestgehend einheitlich ist jedoch der Verlust der leistungssportlichen Empfehlung in den Ländern definiert. Dieser liegt vor, wenn die altersgerechten, sportartspezifischen Leistungskriterien nicht mehr erfüllt werden, eine Verletzung die Fortsetzung der leistungssportlichen Karriere ausschließt oder der Konsum verbotener Betäubungsmittel respektive der Einsatz von in der Verbotliste des Nationalen Anti-Doping-Codes (NADC) genannten Substanzen oder Methoden nachgewiesen ist.

2.6 Konzentration auf Schwerpunktsportarten

Mit Stand 02. Juni 2017 sind an den befragten Verbundsystemen Schule-Leistungssport alle DOSB-Schwerpunktsportarten vertreten. Die laufenden Konzentrationsprozesse folgen der Logik des Konzeptes zur „Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung“ und sollen langfristig zu einer Optimierung der Rahmenbedingungen führen (DOSB, 2016b).

2.7 Programmatische Grundlagen für das leistungssportliche Training

Die programmatische Grundlegung des leistungssportlichen Trainings erfolgt über ggf. vorliegende Rahmentrainingskonzeptionen (RTK) der jeweiligen Spitzenverbände.² Diese sportartspezifischen inhaltlichen und strukturellen Leitlinien werden in 13 von 14 Ländern additiv zu den schulischen Curricula eingesetzt und haben keine inhaltlichen Bezugspunkte.³ Für die im Land Brandenburg in der Sekundarstufe I (Klassenstufe 7 bis 10) geförderten Sportarten gilt dies nicht. Hier wurden im Rahmen der sogenannten Systemumstellung Inhalte der leistungssportlichen Ausbildung konsequent in die „Semantik und Logik von Schule“ (Borggreffe & Cachay, 2010, S. 57) überführt. In schulinternen Lehrplänen (SILP), die sich als schuleigene, profilbezogene Lehrpläne verstehen und mit den Spitzenverbänden sportfachlich abgestimmt sind, wird Leistungssport zu einem schulischen

² Gemäß einer im Rahmen der Eliteschulkonferenz 2015 vorgestellten Untersuchung des IAT haben nur rund 30 Prozent der Spitzenverbände aktuelle RTK (nicht älter als 3 Jahre); 21 Prozent verfügen über RTK, die älter als 20 Jahre sind; 17 Prozent der Spitzensportverbände haben keine RTK (Hoffmann, 2015).

³ Der Freistaat Bayern und das Saarland verfügen über keine schulinternen Curricula.

Bildungs- und Erziehungsbereich aufbereitet. Die Erteilung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts im Leistungssport erfolgt durch Lehrertrainer, die über eine Lehramtsbefähigung verfügen und mindestens eine Trainerlizenz B (angestrebt wird für Anstellung grundsätzlich Lizenzstufe A) in der jeweiligen Sportart verweisen können.

2.8 Landesförderung und strategische Personalentwicklung im Verbundsystem

Die Qualität der bisher besprochenen und dargestellten Angebote und Maßnahmen in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport sind maßgeblich davon abhängig, dass für deren Umsetzung qualifiziertes Personal akquiriert werden kann. Den in Kapitel 3 dargestellten Basisdaten kann entnommen werden, welches Personalaufgebot in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport besteht, um eine optimale leistungssportliche Begabungsförderung und damit ein Gelingen Dualer Karrieren zu ermöglichen (u. a. Lehrkräfte, Trainer, ggf. auch Lehrertrainer, Pädagogen, Koordinatoren usw.). Dabei fällt die Akquise geeigneten Personals in unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche (Schulträger, Sportfachverbände, Olympiastützpunkte usw.), die von den jeweiligen Interessengruppen besetzt werden. Um die ‚Wettbewerbsfähigkeit‘ der jeweiligen Verbundsysteme sicherzustellen, kommt den Entscheidungsträgern dabei die Rolle der operativen, unterstützenden Servicefunktion zu. In den Ländern wird dabei bzgl. der Personalakquise und der Zuweisung von finanziellen Ressourcen (meist über Lehrerwochenstunden) sehr unterschiedlich vorgegangen, wobei sich zwei Strategien erkennen lassen.

Zum einen erfolgt die Zuweisung von Mitteln schulscharf über eine bestimmte Anzahl von Lehrerwochenstunden zur Ausgestaltung der sportlichen Begabungsförderung. Im Land NRW wird den „NRW-Sportschulen [...] für die Erteilung der täglichen Sportstunde in den Klassen 5 bis 7 pro Jahrgangsstufe 0,25 Stellen zur Verfügung gestellt. Für die Hausaufgabenbetreuung sowie den Stütz- und Förderunterricht erhalten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 rd. 0,4 Stellen pro Jahrgangsstufe, ab der Jahrgangsstufe 8 pro Sportklasse rund 0,2 Stellen. Mit Einrichtung der Sportklasse ab der Jahrgangsstufe 8 fällt zusätzlicher Koordinierungsbedarf an, der den Schulen im Umfang von 0,4 Stellen für verwaltungsfachliche Aufgaben zur Verfügung gestellt wird. Bei einer dreizügigen vollständig ausgebauten NRW-Sportschule erhält die Schule insgesamt 3,35 Stellen zusätzlich. Für die Aufwandsentschädigung der Lehrkräfte und/oder Übungsleiter/innen, die in den zusätzlich angebotenen Schulsportgemeinschaften eingesetzt werden, werden entsprechende Mittel bereitgestellt.“ (MFKJKS, 2006, S. 9).

In Brandenburg ist es das Ziel der Spezialschulen Sport (Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe) besonders leistungsfähige und sportlich begabte Schüler/innen in Klassen und Kursen gezielt zu fördern. Die Spezialschulen Sport zählen zu den innovativsten, erfolgreichsten und komplexesten schulischen Bildungseinrichtungen des Landes Brandenburg.

Die Leistungen und Ergebnisse dieser inklusiven Bildungseinrichtungen sind über die Grenzen Brandenburgs hinaus anerkannt. Die zum Teil bereits publizierten Ergebnisse der Evaluation und wissenschaftlichen Begleitung belegen, dass das Inklusionsmodell sportlicher Begabungsförderung zukunftsfähig ist und zur Nachhaltigkeit beitragen kann (u. a. Borrgreife & Cachay, 2010, 2014; Borchert, 2013; Borchert & Hummel, 2013; Wartenberg, Borchert & Brand, 2014). Die sportliche Förderung erfolgt auf der Grundlage schulinterner Lehrpläne der jeweiligen Sportarten im Rahmen des Sportunterrichts, Wahlpflichtunterrichts und Wahlunterrichts. Die Spezialschulen Sport vermitteln eine grundlegende, erweiterte oder vertiefte allgemeine Bildung. Die sportliche Begabungsförderung wird zu einem Teil der schulischen Allgemeinbildung und wird durch 80 Lehrkräfte mit einer Lehrbefähigung für das Fach Sport abgesichert, die zugleich auch über Erfahrungen in der Begabtenförderung jugendlicher Sportlerinnen und Sportler verfügen.

Hiervon unterscheiden sich Verbundsysteme Schule-Leistungssport, die von einer klaren Trennung der Verantwortung für die schulische und leistungssportliche Ausbildung ausgehen. Beispielsweise erfolgt im Freistaat Bayern das leistungssportliche Training nicht unter der Obhut der Schulen, sondern alleinverantwortlich durch die jeweiligen olympischen Sportfachverbände. Im Schuljahr 2015/16 waren 93, überwiegend A-lizenzierte Trainer/innen in die drei bayerischen Eliteschul-Verbundsysteme eingebunden. Überdies wurde die leistungssportliche Begabungsförderung in Bayern insbesondere durch 30 Lehrkräfte unterstützt, die sich in schulische Nachführmaßnahmen einbrachten. Unter den drei bayerischen Eliteschul-Verbundsystemen befindet sich u.a. die CJD Berchtesgaden als eine der bundesweit erfolgreichsten Eliteschulen des Sports.⁴

Zum anderen werden keine finanziellen Mittel für bestimmte Stellen, sondern allgemein für die Absicherung der sportlichen Begabungsförderung zugewiesen. Diese Strategie verfolgt Baden-Württemberg, indem den Sportfachverbänden jährlich 500.000 Euro Landesmittel (2016)⁵ zur Verfügung gestellt werden, die als Bezügeersatz der für Belange des Sports freigestellten Lehrkräfte dienen. Verrechnet wird der anteilmäßige Ersatz der Bezüge der mit einem Teil ihrer Wochenstunden für Belange des Sports freigestellten Sportlehrkräfte. Hiervon werden einerseits Lehrkräfte als Pädagoginnen und Pädagogen an den Internaten der OSP eingesetzt (insgesamt rund achtzig Lehrerwochenstunden), andererseits sind Lehrkräfte als Verbandstrainerinnen und -trainer für Kaderathlet/innen im Einsatz (insgesamt rund 180 Lehrerwochenstunden in 2016; 200 Lehrerwochenstunden in 2017). Häufig sind dies Lehrkräfte an den Eliteschulen des Sports und den Partnerschulen. Zur Koordination der pädagogischen Betreuung von Kaderathletinnen und -

⁴ Im Freistaat Bayern existieren vier Standorte. Zum staatlichen Gymnasium München Nord (EdS), das am 23.02.2017 als Eliteschule des Sports neu aufgenommen wurde, liegen insoweit mit Stand 01.04.2017 keine Daten vor.

⁵ Im Jahr 2017 wurden die Mittel auf insgesamt 600.000 € aufgestockt.

athleten sowie der Durchführung von Betreuungsmaßnahmen und Nachführunterricht stehen den Einrichtungen in Baden-Württemberg in jedem Schuljahr 22 Vollzeiteinheiten zur Verfügung. Sie werden jährlich neu verteilt. Das Verteilungskriterium ist die Zahl der Kaderathletinnen und -athleten an den jeweiligen Schulen. Pro Schuljahr profitieren mehr als 860 Kaderathlet/innen (Bundeskader, D/C-Kader und Landeskader). Zusätzlich stehen den Sportorganisationen jährlich 20.000 Euro Landesmittel für Stützunterricht zum Ausgleich trainingsbedingter schulischer Minderleistungen zur Verfügung.

2.9 Kommunikation innerhalb der Verbundsysteme

Die Betrachtung der bestehenden Kommunikationsstrukturen in den einzelnen Ländern deutet auf verschiedene Parallelen aber auch Differenzen hin, die im Folgenden dargestellt werden sollen. Oakley und Green (2001) folgend, zeichnen sich effektive und effiziente Verbundsysteme durch eine klare Rollenverteilung und Rollenwahrnehmung der beteiligten Akteure und Organisationen, einer unkomplizierten und zielorientierten Administration sowie ein vorhandenes Monitoring respektive der statistischen Erfassung der Talententwicklung im Verbundsystem aus. Auf Grundlage dieser drei Kernmerkmale sollen im Folgenden die Informationen und Rückmeldungen der Länder zu ihren Verbundsystemen Schule-Leistungssport abgetragen werden.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass nach Teubert et al. (2006) mit der Anzahl der beteiligten Personen die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Abstimmungsproblemen steigt. Dem folgend, sind die Kommunikationsstrukturen auf Personenebene mitunter schmal und Kommunikationshierarchien in den Organisationen flach gehalten. Dadurch wird ein regelmäßiger Austausch ermöglicht. Dies trifft ebenso für die administrativen Prozesse zu, die in der Regel über festgeschriebene Routinen geregelt sind (u. a. Prozedere der Aufnahme von Schülerathletinnen und -athleten in das Verbundsystem).

Hinsichtlich der beteiligten Personen sind es vor allem die Vertreter der Sportfachverbände, Laufbahnberater/innen an den OSP, die Sportkoordinatorinnen und -koordinatoren an den Schulen respektive die erweiterte Schulleitung (insofern vorhanden), die Wohnheim-/Internatspädagoginnen und -pädagogen sowie die Wohnheim-/Internatsleitung, die als „Grenzstellenmanager“ (Thiel, 2006, S. 239) in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport operieren. Sie übernehmen die Funktion des Bindeglieds zwischen der eigenen und anderen im Verbundsystem Schule-Leistungssport agierenden Organisationen und deren Akteuren. Ohne das organisationssoziologische Grenzstellenkonzept (mehr dazu siehe Luhmann, 1964) im Detail zu erörtern lässt sich konstatieren, dass in den Verbundsystemen der Länder dauerhafte Gremien existieren, die Routinen des Informationsaustauschs ermöglichen. Dabei sind die Rollenzuschreibungen über die entsprechenden Funktionsstellen in den Organisationen klar geregelt. In allen Ländern finden sich Strukturen, deren Stärke sich aus dem Verbund als Ganzes ergibt. Demnach über-

nehmen verschiedene Akteure der beteiligten Organisationen spezielle Aufgaben innerhalb des Verbundsystems, die sich aus den jeweiligen Erfordernissen der Kooperationsvereinbarungen ergeben. Dies rekuriert auf einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Akteuren der Schule, des Sports und des Bereichs Wohnen, welcher über regelmäßige Besprechungen und personelle Verknüpfungen gewährleistet wird. Konkret lassen sich die sogenannten ‚Dreierteams‘ (bei semantischen Abweichungen in den Ländern) benennen, die aus einem/r Trainer/in, einem/r Lehrer/in und einem/r Erzieher/in bestehen. Ihnen kommt die Aufgabe zu, mit einem gemeinschaftlichen Blick Vereinbarungen zur individuellen Förderung der Schülerathletinnen und -athleten zu treffen. In einigen Fällen finden diese Abstimmungen mit Personen statt, die in Personalunion (Lehrer-Trainer/in; Erzieher-Trainer/in usw.) agieren. Zusätzlich existieren in den Verbundsystemen Gremien - bestehend aus Trainer/innen und sportartenverantwortlichen Erzieher/innen – welche sich in einen regelmäßig stattfindenden Informationsaustausch (mindestens 1x pro Schulhalbjahr) über mögliche Probleme verständigen. Weiterhin existieren Regionalteams, Steuergruppen und eine ganze Reihe weiterer Abstimmungsgremien.

Ein weiteres Instrument der Kommunikation in den Verbundsystemen – welches jedoch nicht in allen Ländern vorhanden ist – stellen die Datenbanken zur individuellen Entwicklungsdokumentation dar. Sie helfen „den Leistungsgrad, die Entwicklung wie auch das Spitzensportpotenzial von Nachwuchsathleten fundiert bewerten und im Training steuern zu können“ (Hoffmann, 2016, S. 29). Sie enthalten eine systematische Dokumentation perspektivisch wirksamer Leistungsvoraussetzungen, relevanter Trainingsparameter und Wettkampfleistungen zur Einschätzung der weiteren leistungssportlichen Entwicklungsperspektive der Schülerathletinnen und -athleten.

2.10 Schulrechtliche Grundlagen der Begabungsförderung

Gemäß der ‚Grundsatzposition der Länder zur Begabungsförderung‘ stimmen die Länder überein, „dass es Aufgabe des Bildungswesens ist, allen Kindern und Jugendlichen eine ihrem intellektuellen Vermögen und ihrer individuellen Leistungsfähigkeit entsprechende bestmögliche Bildung zu vermitteln. Grundlage ist der in den Verfassungen und Schulgesetzen der Länder festgelegte Auftrag der Schule, jeden jungen Menschen gemäß seiner individuellen Begabung und Befähigung zu fördern“ (KMK, 2009, S. 2). Entsprechend dieser Grundsatzposition sowie der Rechtsvorschriften des Grundgesetzes (insbesondere Art. 7 Abs. 1 GG) verpflichten sich die Schulgesetzgeber der Länder vorbehaltlich vorhandener Mittel zu einer begabungsgerechten Ausgestaltung des Schulwesens, welches allen Schüler/innen eine begabungsgerechte Schulausbildung ermöglicht (Rabe, 2011). Die schulrechtliche Auslegung zur Begabungsförderung unterscheidet sich in den Ländern jedoch erheblich. Auf der Grundlage der schulgesetzlichen Regelungen in den Ländern werden die Schulen, die Bestandteil eines Verbundsystems Schule-Leistungssport sind,

mit personellen Ressourcen ausgestattet. Kernaufgabe aller Verantwortlichen im Handlungsfeld Schule ist es, Bildungspotentiale bestmöglich zu fördern. Aus der Sicht von Schule ist es u. a. notwendig, dass eine gezielte Auswahl von Personal im Rahmen der beamten- und tarifrechtlichen Regelungen erfolgt. Diese sollten sich mit den Zielen der Schulen identifizieren, die sportliche Begabungsförderung als festen profilgebenden Bestandteil der Schulkultur deklarieren. Dies verlangt eine entsprechende Motivation und Belastbarkeit. Beispielweise sind im Land Brandenburg die Eliteschulen des Sports gemäß § 8 A BbgSchulG (2002) als Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung ausgewiesen. Sie verfügen über ein besonderes pädagogisches und organisatorisches Konzept. Die gleiche Kodifizierung trifft auch für die Eliteschulen des Sports in Berlin zu (gemäß § 18 SchulG, 2004).

3 Basisdaten (allgemein)

Die nachfolgenden Informationen basieren auf der Länderumfrage im Schuljahr 2015/16. Der verwendete Fragebogen ermöglichte den Ländern ihr vielfältig differenziertes Angebot in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport darzustellen. Die Antworten machten in der vorliegenden Auswertung eine Verdichtung und Generalisierung erforderlich. An der Länderumfrage waren in 16 Ländern insgesamt 113 Einrichtungen beteiligt.

Bei den Schulen in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport handelt es sich um 22 Gesamtschulen, 10 Realschulen, 69 Gymnasien und 19 weitere Einrichtungen (darunter Schulen in freier Trägerschaft). 47 Einrichtungen firmieren unter dem DOSB-Label Elite-schule des Sports (EdS) und 33 Schulen unter dem DFB-Label Eliteschule des Fußballs. Zudem sind alle 18 NRW-Sportschulprojekte mit insgesamt 32 Schulen sowie 42 Partnerschulen des Leistungssports befragt worden. Eine Vielzahl der Einrichtungen verfügt über überregionale, regionale und lokale Auszeichnungen und Prädikate, deren Bezeichnungen zwischen den Ländern differieren (z. B. Partnerschule des Leistungssports, Kooperationschule Talentförderung im Sport, Sportfreundliche Schule usw.).

Dabei wird deutlich, dass die Heterogenität der Verbundsysteme Schule-Leistungssport in den Ländern sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung als auch der grundlegenden Philosophie sehr stark ausgeprägt ist. Während einige Länder – bedingt durch deren flächenmäßige Ausdehnung – über ein einziges Verbundsystem Schule-Leistungssport verfügen, befinden sich in anderen Ländern eine Vielzahl von Verbundsystemen Schule-Leistungssport an unterschiedlichen Standorten. Aus der unterschiedlichen Anzahl der Standorte resultiert zwangsläufig eine differierende Anzahl von Schüler/innen in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport. Ein weiteres Moment, welches jedoch weder mit der Anzahl der existierenden Verbundsystemen Schule-Leistungssport in den Ländern noch mit der Anzahl Schüler/innen in Zusammenhang steht, ist die Anzahl der Schülerathletinnen und -athleten. Durch entsprechend offene/geschlossene Aufnahme- und Verbleibekriterien in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport, differiert der prozentuale Anteil der Schülerathletinnen und -athleten zwischen 0,1 (Schleswig-Holstein) und 84,1 Prozent (Thüringen). Der durchschnittliche Anteil der Schülerathletinnen und -athleten ist in den neuen Ländern mit 59,3 Prozent Förderquote im Vergleich zu den alten Ländern mit 13,8 Prozent – bedingt durch die Unterschiede in der schulischen Organisationsform – deutlich höher. Dies zeigt, dass sich einige Länder bewusst für eine gemeinsame Beschulung von Kaderathletinnen und -athleten und Regelschüler/innen entscheiden und darin einen ausdrücklichen Mehrwert sehen (z. B. Baden-Württemberg und Bayern).

Die leistungssportliche Begabungsförderung in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport wird an 87,1 Prozent der Schulen durch einen Beschluss der Schulkonferenz respektive durch ein schulinternes, auf die Erfordernisse des Nachwuchsleistungs-

sports (NWLS) abgestimmtes Curriculum unterstützt. Zudem ist an 82,2 Prozent der Einrichtungen die Unterrichtsgestaltung auf den NWLS ausgerichtet bzw. hinsichtlich der besonderen Bedarfe abgestimmt. In diesem Kontext greifen eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen, die vom individuellen Nachhilfeunterricht, Einzelfördermaßnahmen über die Rhythmisierung des Stundenplans bis zur hochgradigen Individualisierung des Schulalltages reichen. Hinsichtlich der Möglichkeiten zur Flexibilisierung der Schullaufbahn für Schülerathletinnen und -athleten (z. B. Freistellung für Trainings- und Wettkampfmaßnahmen, Verlagerung von Unterricht, Möglichkeit der zeitlichen oder örtlichen Verlagerung von mündlichen und schriftlichen Prüfungen, Flexibilisierung von Unterrichts- und Ferienzeiten, Einbeziehung in die Unterrichtsplanung) gaben 99,8 Prozent der Schulen an, entsprechende Angebote für die Schülerathletinnen und -athleten vorzuhalten. In diesem Zusammenhang ist zu konstatieren, dass dies letztlich durch das Angebot des ganztägigen Lernens ermöglicht wird, welches an 93 Prozent der Schulen besteht. Die notwendige Abstimmung erfolgt an 89,1 Prozent der Einrichtungen der Verbundsysteme Schule-Leistungssport in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des organisierten Sports (in der Regel OSP). Dies gilt auch für die Maßnahmen zur Unterstützung der sportlichen Begabungsförderung, welche an allen befragten Schulen in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden sind. Es werden in den einzelnen Ländern sehr unterschiedliche und innovative Wege genutzt, die sportliche Begabungsförderung gezielt und effektiv zu unterstützen (z. B. durch online betreute Lernzeiten in Trainingslagern). Hierfür stellen 89,5 Prozent der Schulen ergänzende Unterrichtsmaterialien, u. a. zu den Themen Dopingprävention (NADA-Unterlagen), sportgerechte Ernährung, Verletzungsprophylaxe, zur Verfügung. Diese werden in einigen Ländern in der fächerübergreifenden und fächerverbindenden Arbeit erstellt und genutzt (z. B. NRW).

Die leistungssportliche Begabungsförderung ist an den Einrichtungen in den Ländern überwiegend in Sportklassen (62,8%) und einzelnen, auf die Schülerathletinnen und -athleten individuell abgestimmten Fördermaßnahmen (55,8%) organisiert. Die Organisation in Sportzügen ist mit 21,2 Prozent weniger relevant. 12,4 Prozent der Einrichtungen gab an, keine besonderen organisatorischen Maßnahmen vorzuhalten. Sofern die Schulen in die Ausgestaltung der leistungssportlichen Begabungsförderung unmittelbar einbezogen sind, werden der schulische Sportunterricht (79,4%), Arbeitsgemeinschaften (54,0%) sowie der Wahlpflichtunterricht (49,6%) genutzt. Der Wahlunterricht ist mit 21,2 Prozent ausgewiesen.

88,6 Prozent der Einrichtungen gaben an, als Schule in den leistungssportlichen Koordinationsgremien vertreten zu sein. Neben der Mitarbeit in den Regionalteams und Steuergruppen werden eine ganze Reihe weiterer Abstimmungsgremien genannt, die von Koordinationsberatungen mit weiteren Kooperationspartnern über Beiratssitzungen und Evalu-

ationskommissionen bis zur Beteiligung am Nachwuchs- und Leistungsausschuss reicht. An 82,9 Prozent der Schulen existieren Mechanismen der systematischen Qualitätssicherung, die sowohl aus der Einrichtung selbst heraus (intern), als auch von außerhalb stehenden Organisationen (z. B. durch Schulvisitation/Schulinspektion) koordiniert werden. Zu den Kooperationspartnern zählen auch wissenschaftsorientierte und wissenschaftliche Einrichtungen wie Universitäten aber auch das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT). Insgesamt 72,8 Prozent der Schulen kooperieren mit solchen Einrichtungen, wobei die Kooperation in den meisten Fällen nicht mit der Schule selbst, sondern mit den Partnern des organisierten Sports (in der Regel OSP) besteht. Mit dem organisierten Sport respektive mit den 19 Olympiastützpunkten – die einen Teil der Verbundsysteme Schule-Leistungssport bilden – bestehen in 80 Prozent der Fälle verschriftete transparente Kriterien für die sportliche und schulische Aufnahme und den Verbleib von Schülerathletinnen und -athleten. Diese Regelungen bilden die Grundlage und eine wesentliche Stellgröße für die leistungssportliche Begabungsförderung in den DOSB-Schwerpunktsportarten (DOSB, 2016a).

Es sind 97 Internate und Wohnheime (31 Teilzeit-/66 Vollzeiteinrichtungen) an die Verbundsysteme Schule-Leistungssport angeschlossen respektive in diese integriert. Insgesamt stehen in den Internaten und Wohnheimen 5.522 Plätze zur Verfügung. Die Auslastung beträgt über alle Länder hinweg etwa 82 Prozent (n=4.507 Internats-/Wohnheimschüler/innen und -schülerathletinnen und -athleten). 59 Prozent der Einrichtungen (n=56) verfügen über ein eigenes pädagogisches Konzept zur pädagogischen Betreuung und Unterstützung, welches in 85,7 Prozent der Fälle (n=48) im Regionalteam mit der Schule und den Zuständigen des organisierten Sports abgestimmt ist. In mehr als 3.000 regelmäßigen Arbeitstreffen mit Trainer/innen, Lehrer/innen (z. B. Jahrgangsteams, Dreierteams) werden entsprechende Abstimmungen vorgenommen. Dabei handelt es sich nur um die formalen Treffen zwischen den beteiligten Protagonisten. Die Rückmeldungen aus den betreffenden Institutionen lassen an vielen Standorten das Bild eines eng vernetzten, häufig informellen Austauschs zeichnen. Jedoch existieren auch von Schule und Sport völlig separierte Einrichtungen, bei denen weder konzeptuelle Schnittmengen noch entsprechend ausgebildete Kommunikationsstrukturen existieren.

Insgesamt sind 7.766 Lehrkräfte für die allgemeinbildenden Fächer, 607 Lehrkräfte für die sportliche Spezialbildung und 341 sonstiges pädagogisches Personal (z. B. Sozialpädagoginnen und -pädagogen) in Voll- und Teilzeit in den Verbundsystemen Schule-Leistungssport beschäftigt. 231 dieser Personen (überwiegend Lehrkräfte der Schulen) übernehmen Aufgaben der Koordination im Verbundsystem Schule-Leistungssport und 1.048 sind zur Realisierung des Stütz- und Förderunterrichts zuständig. In diesen Angaben sind Aufgaben enthalten, die in Personalunion bzw. mischfinanzierter Form über-

nommen werden. Hinzu kommen 2.042 A-, B- & C-lizenzierte Trainer/innen mit einem Diplomtrainer/innen und/oder sportwissenschaftlichem Abschluss in unterschiedlichen Funktionen (Bundeshonorartrainer/innen, Bundespolizei-Trainer/innen, Bundesstützpunkt-leiter/innen, Bundesstützpunkttrainer/innen, Bundestrainer/innen, Landestrainer/innen, Lehrer-Trainer/innen, mischfinanzierte Trainer/innen, OSP-Trainer/innen, Verbandstrai-ner/innen und Vereinstrainer/innen) sowie 492 qualifizierte Internats- und Wohnheimpä-dagoginnen und-pädagogen. Die genannten Personen sind direkt oder indirekt an der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von mehr als 26 Millionen Unter-richts-, Trainings- und Betreuungsstunden im Jahr beteiligt.

4 Basisdaten (länderspezifisch)

4.1 Baden-Württemberg

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=7, Schulen: n=21

❖ Freiburg	Max-Weber-Schule	Staudinger Gesamtschule
	Rotteck Gymnasium Freiburg	
❖ Furtwangen	Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschule Furtwangen	
	Robert-Gerwig-Schule	
❖ Heidelberg	Helmholtz-Gymnasium Heidelberg	Johannes-Kepler-Realschule
❖ Karlsruhe	Otto-Hahn-Gymnasium Karlsruhe	Rennbuckel Realschule
	Willy-Hellpach-Schule	
❖ Mannheim	Integrierte Gesamtschule Mannheim Herzogenried	Ludwig Frank Gymnasium
❖ Stuttgart	Johann-Friedrich-Cotta-Schule	Linden-Realschule Untertürkheim
	Merz-Schule	Schickhardt-Gymnasium Stuttgart
	Lerchenrainschule (Grund- und Werkrealschule)	Württemberg-Gymnasium
❖ Tauberbischofsheim	Matthias-Grünwald-Gymnasium	Schulzentrum am Wört
	Kaufmännische Schule Tauberbischofsheim	

Schulformen:

Gesamtschule	2	Realschule	5	Gymnasium	10	Sonstige	4
--------------	---	------------	---	-----------	----	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	5	Teilweise gebundene Ganztagschule	11	Offene Ganztagschule	5
-----------------------------	---	-----------------------------------	----	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	11	Nicht vorhanden	10
-----------	----	-----------------	----

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	18	Nicht abgestimmt	3
------------	----	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

17.023 Schüler/innen	919 Schülerathletinnen und -athleten
340 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	1.483	Spezialbildende Lehrkräfte	79
Weiteres pädagogisches Personal	53	Internatspädagoginnen und -pädagogen	41
Trainer/innen	22		

Olympiastützpunkte: n=4				
OSP Rhein-Neckar OSP Tauberbischofsheim	OSP Stuttgart	OSP Freiburg-Schwarzwald		
Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=29				
Boxen	Fechten	Gewichtheben	Hockey	Kanu-Rennsport
Leichtathletik	Rhy. Sp.gymn.	Rugby (m.)	Schießen	Schwimmen
Trampolin	Turnen (w.)	Turnen (m.)	Wasserball (m.)	Basketball (m.)
Judo	Ringen	Rudern	Segeln	Tennis
Tischtennis	Volleyball	Fußball (w.)	Handball (w.)	Taekwondo
Golf	Radsport MTB CC	Radsport Bahn/Straße/BMX		Triathlon
Sportinternate/Wohnheime: n=10				
❖ Freiburg	Freiburger Fußballschule			
❖ Karlsruhe	Internat der Stadt Karlsruhe			
❖ Stuttgart	Haus der Athleten (OSP Stuttgart) Merz-Internat			
❖ Heidelberg	Haus der Athleten (OSP Rhein-Neckar)			
❖ Furtwangen	Skiinternat Furtwangen BW GmbH			
❖ Tauberbischofsheim	Teilinternat „Modell Tauberbischofsheim“ (OSP Tauberbischofsheim) Vollinternat Berghof (OSP Tauberbischofsheim)			
❖ Karlsruhe	KSC Internat			
❖ Mannheim	Jugendler-Internat der Handwerkskammer			
Prädikate/Auszeichnungen				
8 x Verbände „Eliteschule des Sports“	5 x Verbände „Eliteschule des Fußballs“	11 weitere Verbände „Partnerschule des OSP“		

4.2 Bayern

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=3, Schulen: n=3⁶

❖ Nürnberg	Bertolt-Brecht-Schule
❖ Oberstdorf	Getrud-von-le-Fort-Gymnasium
❖ Schönau am Königsee	CJD Christophorusschule Berchtesgaden

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	3 ⁷	Sonstige	0
--------------	---	------------	---	-----------	----------------	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagsschule	1	Teilweise gebundene Ganztagsschule	2	Offene Ganztagsschule	0
------------------------------	---	------------------------------------	---	-----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	3	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	3	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

2.606 Schüler/innen	477 Schülerathletinnen und -athleten
137 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	308	Spezialbildende Lehrkräfte	0
Weiteres pädagogisches Personal	12	Internatspädagoginnen und -pädagogen	11
Trainer/innen	93		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Bayern

Geförderte DOSB-Schwerpunktssportarten: n=17

Kanu-Slalom	Leichtathletik	Schießen	Teakwondo	Basketball (m.)
Hockey	Judo	Ringern	Tennis	Tischtennis
Volleyball	Basketball (w.)	Handball (m.)	Schwimmen	Reitsport (D/S)
Radsport MTB CC	Freiwasserschwimmen			

Sportinternate/Wohnheime: n=3

❖ Nürnberg	Sportinternat St. Paul und Haus der Athleten
❖ Schönau am Königsee	CJD Christophorusschule Internat Sport
❖ Oberstdorf	Skiinternat Oberstdorf GmbH

Prädikate/Auszeichnungen

3 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

⁶ Im Freistaat Bayern existieren vier Standorte. Zum staatlichen Gymnasium München Nord (EdS), das am 23.02.2017 als Eliteschule des Sports neu aufgenommen wurde, liegen insoweit mit Stand 01.04.2017 keine Daten vor.

⁷ Jeweils im Schulverbundsystem mit Mittelschulen, Realschulen und Fachoberschulen.

4.3 Berlin

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=1, Schulen: n=3

❖ Berlin	Sportschule im Olympiapark-Poelchau-Schule Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SLZB) Flatow-Oberschulen
----------	--

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	0	Sonstige	3 (ISS)
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---------

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	3	Teilweise gebundene Ganztagschule	0	Offene Ganztagschule	0
--------------------------------	---	--------------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	3	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	3	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.768 Schüler/innen	1.249 Schülerathletinnen und -athleten
276 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	246	Spezialbildende Lehrkräfte	42
Weiteres pädagogisches Personal	26	Internatspädagoginnen und -pädagogen	21
Trainer/innen	242 ⁸		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Berlin

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=22

Hockey	Leichtathletik	Judo	Moderner Fünfk.	Basketball (m.)
Rudern	Bogenschießen	Schwimmen	Turnen (m)	Wasserball (m.)
Boxen	Fechten	Kanu-Rennsport	Eishockey	Segeln
Volleyball	Gewichtsheben	Wasserspringen	Eiskunstlauf	Handball (m.)
Eisschnelllauf	Radsport Bahn/Straße			

Sportinternate/Wohnheime: n=1

❖ Berlin	Haus der Athleten für alle Eliteschulen des Sports Berlin
----------	---

Prädikate/Auszeichnungen

3 x Eliteschule des Sports

2 x Eliteschule des Fußballs

⁸

In Berlin sind 242 Trainer/innen angestellt, die mit Berliner Sportler/innen arbeiten. Diese sind nicht kategorisiert nach Lizenzen, sondern nach Funktionen: 2 Bundeshonorartrainer, 1 Bundespolizei-Trainer, 20 Bundesstützpunktleiter, 7 Bundesstützpunkttrainer, 52 Bundestrainer, 45 Landestrainer (EdS), 21 Lehrer-Trainer (EdS), 27 mischfinanzierte Trainer, 24 OSP-Trainer, 16 Verbandstrainer und 50 Vereinstrainer und 2 nicht weiter kategorisiert. Diese verfügen überwiegend über eine A- oder B-Lizenz.

4.4 Brandenburg

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=5, Schulen: n=5

❖ Cottbus	Lausitzer Sportschule Cottbus
❖ Frankfurt (Oder)	Sportschule Frankfurt (Oder)
❖ Luckenwalde	Friedrich-Ludwig-Jahn Oberschule
❖ Neustadt (Dosse)	Prinz-von-Homburg-Schule
❖ Potsdam	Sportschule Potsdam

Schulformen:

Gesamtschule	4	Realschule	0	Gymnasium	0	Sonstige	1
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	4	Teilweise gebundene Ganztagschule	1	Offene Ganztagschule	0
-----------------------------	---	-----------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	5	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	5	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

2.779 Schüler/innen	1.568 Schülerathletinnen und -athleten
1.305 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	288	Spezialbildende Lehrkräfte	80
Weiteres pädagogisches Personal	4	Internatspädagoginnen und -pädagogen	110
Trainer/innen	148		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Brandenburg

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=22

Boxen	Judo	Leichtathletik	Moderner Fünfk.	Triathlon
Rudern	Schießen	Schwimmen	Turnen (m.)	Wasserball (m.)
Ringern	Gewichtheben	Kanu-Rennsport	Fußball (w.)	Volleyball
Handball (w.)	Handball (m.)	Reitsport (D/S)	Trampolin	Bob
Radsport MTB CC	Radsport Bahn/Straße/Kurzzeit/BMX			

Sportinternate/Wohnheime: n=5

❖ Cottbus	Haus der Athleten Cottbus
❖ Frankfurt (Oder)	Sportinternat Kieler Straße
❖ Luckenwalde	Wohnheim der Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule
❖ Neustadt (Dosse)	Reitinternat Mühle Spiegelberg
❖ Potsdam	Haus der Athleten Potsdam

Prädikate/Auszeichnungen

4 x Eliteschule des Sports

2 x Eliteschule des Fußballs

4.5 Bremen

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=1, Schulen: n=2

❖ Bremen	Gymnasium Links der Weser Oberschule an der Ronzellenstraße
----------	--

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	1	Sonstige	1
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	0	Teilweise gebundene Ganztagschule	2	Offene Ganztagschule	0
-----------------------------	---	-----------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	2	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	1	Nicht abgestimmt	1
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.922 Schüler/innen	381 Schülerathletinnen und -athleten
20 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	190	Spezialbildende Lehrkräfte	45
Weiteres pädagogisches Personal	2	Internatspädagoginnen und -pädagogen	2
Trainer/innen	29		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Bremen

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=12

Badminton	Golf	Handball (m.)	Handball (w.)	Hockey
Judo	Tennis	Leichtathletik	Schwimmen	Rhy. Sportgymn.
Kanu-Rennsport	Radsport Straße			

Sportinternate/Wohnheime: n=1

❖ Bremen	Eduard-Grunow-Internat
----------	------------------------

Prädikate/Auszeichnungen

1 x Eliteschule des Fußballs

4.6 Hamburg

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=1, Schulen: n=1

❖ **Hamburg** Stadteilschule Alter Teichweg

Schulformen:

Gesamtschule 1 Realschule 0 Gymnasium 0 Sonstige 0

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagsschule 0 Teilweise gebundene Ganztagsschule 1 Offene Ganztagsschule 0

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden 1 Nicht vorhanden 0

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt 1 Nicht abgestimmt 0

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.059 Schüler/innen 247 Schülerathletinnen und -athleten
22 Internatsschüler/innen

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte 120 Spezialbildende Lehrkräfte 1
Weiteres pädagogisches Personal 25 Internatspädagoginnen und -pädagogen 3
Trainer/innen 28

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Hamburg/Schleswig-Holstein

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=6

Badminton Hockey Leichtathletik Rudern Schwimmen
Volleyball

Sportinternate/Wohnheime: n=1

❖ **Hamburg** Sportinternat Hamburg

Prädikate/Auszeichnungen

1 x Eliteschule des Sports

4.7 Hessen

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=2, Schulen: n=2

❖ Frankfurt (Main)	Carl-von-Weinberg-Schule
❖ Willingen	Uplandschule Willingen

Schulformen:

Gesamtschule	2 ⁹	Realschule	0	Gymnasium	0	Sonstige	0
--------------	----------------	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	0	Teilweise gebundene Ganztagschule	1	Offene Ganztagschule	1
-----------------------------	---	-----------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	2	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	2	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.749 Schüler/innen	412 Schülerathletinnen und -athleten
48 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	67	Spezialbildende Lehrkräfte	45
Weiteres pädagogisches Personal	2	Internatspädagoginnen und -pädagogen	8
Trainer/innen	24		

Olympiastützpunkte: n=2¹⁰

OSP Hessen	OSP Dortmund
------------	--------------

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=13

Badminton	Basketball (m.)	Basketball (w.)	Handball (m.)	Leichtathletik
Schießen	Tischtennis	Trampolin	Turnen (m.)	Turnen (w.)
Volleyball	Biathlon	Ski Nordisch	Hockey (m.)	Hockey (w.)
Schwimmen	Ringen (m.)			

Sportinternate/Wohnheime: n=2

❖ Frankfurt (Main)	Haus der Athleten OSP Hessen
❖ Willingen	Skiinternat Willingen

Prädikate/Auszeichnungen

2 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

⁹

Bei beiden Einrichtungen handelt es sich um Gesamtschulen mit Gymnasialer Oberstufe.

¹⁰

Die Uplandschule Willingen ist im Verbund mit Winterberg. Damit bildet sie einen Teilbereich des OSP Dortmund.

4.8 Mecklenburg Vorpommern

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=3, Schulen: n=3

❖ Neubrandenburg	Sportgymnasium Neubrandenburg
❖ Schwerin	Sportgymnasium Schwerin
❖ Rostock	CJD Christophorus Schule

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	3	Sonstige	0
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagsschule	1	Teilweise gebundene Ganztagsschule	2	Offene Ganztagsschule	0
---------------------------------	---	---------------------------------------	---	-----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	3	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	3	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

2.357 Schüler/innen	416 Schülerathletinnen und -athleten
117 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	193	Spezialbildende Lehrkräfte	39
Weiteres pädagogisches Personal	13	Internatspädagoginnen und -pädagogen	21
Trainer/innen	123		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Mecklenburg-Vorpommern

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=10

Boxen	Triathlon	Volleyball (w.)	Kanu-Rennsport	Radspport/Straße
Segeln	Wasserspringen	Leichtathletik	Rudern	Short Track

Sportinternate/Wohnheime: n=3

❖ Neubrandenburg	Sportinternat Neubrandenburg
❖ Schwerin	AWO-Sportinternat
❖ Rostock	CJD Christophorus Schule

Prädikate/Auszeichnungen

3 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

1 x HBL-Zertifikat

4.9 Niedersachsen

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=1, Schulen: n=2

❖ Hannover	Humboldtschule Hannover		Carl-Friedrich-Gauß-Schule				
Schulformen:							
Gesamtschule	1	Realschule	0	Gymnasium	1	Sonstige	0
Ganztägiges Lernen							
Vollgebundene Ganztagschule	0	Teilweise gebundene Ganztagschule	2	Offene Ganztagschule	0		
Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:							
Vorhanden	2	Nicht vorhanden	0				
Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:							
Abgestimmt	2	Nicht abgestimmt	0				
Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen							
2.547 Schüler/innen		191 Schülerathletinnen und -athleten					
61 Internatsschüler/innen							
Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:							
Allgemeinbildende Lehrkräfte	237	Spezialbildende Lehrkräfte	0				
Weiteres pädagogisches Personal	2	Internatspädagoginnen und -pädagogen	11				
Trainer/innen	30						

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Niedersachsen

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=16

Judo	Tennis	Schwimmen	Wasserball (m.)	Wasserball (w.)
Leichtathletik	Kanu-Rennsport	Schießen	Turnen (w.)	Turnen (m.)
Tischtennis	Rudern	Trampolin	Handball (m.)	Basketball (m.)
Reitsport (D/S/V)				

Sportinternate/Wohnheime: n=1

❖ Hannover | Lotto Sportinternat im Landessportbund Niedersachsen e.V.

Prädikate/Auszeichnungen

2 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

4.10 Nordrhein-Westfalen

Verbundsysteme Schule-Leistungssport (n=17¹¹) /Standorte NRW-Sportschulen (n=32)

❖ Bielefeld/ Herford	Theodor-Heuss-Realschule*	Helmholtz-Gymnasium/ Königin-Mathilde-Gymnasium
❖ Bochum	Städt. Hellweg-Schule Bochum Pestalozzi-Realschule	Maria-Sibylla-Merian-Gesamtschule Märkisches Gymnasium
❖ Bonn	Tannenbusch-Gymnasium	
❖ Dormagen	Norbert-Gymnasium	Bertha-von-Suttner-Gesamtschule
❖ Dortmund	Goethe-Gymnasium	
❖ Düsseldorf	Lessing-Gymnasium	
❖ Duisburg	Gesamtschule Duisburg-Meiderich Steinbart-Gymnasium	Lisa-Meitner-Realschule
❖ Essen	Helmholtz-Gymnasium	Elsa-Brändström-Realschule
❖ Gelsenkirchen	Gesamtschule Berger Feld	
❖ Köln	Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg Elsa-Brändström-Realschule	Apostelgymnasium (APG) Hildegard-von-Bingen-Gymnasium
❖ Leverkusen	Landrat-Lucas-Gymnasium	
❖ Minden	Besselgymnasium	
❖ Mönchengladbach	Gymnasium Rheindahlen	Gesamtschule Hardt
❖ Mühlheim/Ruhr	Luisenschule	
❖ Münster	Pascal-Gymnasium	
❖ Paderborn	Reismann-Gymnasium*	Lise-Meitner-Realschule
❖ Solingen	Friedrich-Albert-Lange-Schule	
❖ Winterberg	Geschwister-Scholl-Gymnasium*	

Partnerschulen des Leistungssports (n=21)

Couven-Gymnasium Aachen	Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen
Städt. Gymnasium Herkenrath Bergisch-Gladbach	Hermann-Vöchting-Gymnasium Blomberg
Freiherr-von-Stein-Gymnasium Bünde	Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium Detmold
Reinoldus- und Schiller-Gymnasium Dortmund	Gymnasium Martinum Emsdetten
Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen	Märkisches Gymnasium Iserlohn
Städt. Gymnasium Kamen Kamen	Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln
Gymnasium am Moltkeplatz Krefeld	Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo
St.-Antonius-Gymnasium Lüdinghausen	Gesamtschule Marienheide Marienheide
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium* Münster	Heinrich-Böll-Gesamtschule Oberhausen

11

Im Land Nordrhein-Westfalen existieren 18 Standorte, von insgesamt 17 lagen zum Schuljahresende 2015/16 Daten vor.

Friedrich-Bährens-Gymnasium Schwerte	Conrad-von-Soest-Gymnasium Soest
Ruhr-Gymnasium Witten Witten	Friedrich-Bayer-Realschule Wuppertal
Brackweder-Gymnasium Bielefeld	* keine Daten geliefert ** mit Schuljahresende 2015/2016 eingestellt.

Schulformen:								
Gesamt- schule	11	Realschule	5	Gymnasium	32	Sonstige	1	
Ganztägiges Lernen:								
Vollständig gebundene Ganztagsschule	17	Teilweise gebundene Ganztagsschule	29	Offene Ganztags- schule	4			
Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:								
Vorhanden	43	Nicht vorhanden				7		
Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:								
Abgestimmt	46	Nicht abgestimmt				3		
Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen								
46.669 Schüler/innen				2.576 Schülerathletinnen und - athleten				
772 Internatsschüler/innen								
Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:								
3.792 Allgemeinbildende Lehrkräfte				198 Spezialbildende Lehrkräfte				
130 Weiteres pädagogisches Personal				130 Internatspädagoginnen und - pädagogen				
609 Trainer/innen								

Olympiastützpunkte: n=3				
OSP Rheinland	OSP Rhein-Ruhr		OSP Westfalen	
Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=39				
Badminton	Basketball (w.)	Basketball (m.)	Boxen	Fechten
Fußball (w.)	Handball (w.)	Leichtathletik	Hockey	Judo
Taekwondo	Tennis	Kanu-Slalom	Kanu-Rennsport	Radsport Bahn/Kurzzeit
Radsport Bahn/Ausdauer	Radsport BMX	Wasserspringen	Wasserball	Moderner Fünfk.
Ringern	Rudern (w.)	Rudern (m.)	Handball (m.)	Schwimmen
Tischtennis	Rhy. Sportgymn.	Trampolin	Turnen (w.)	Triathlon
Volleyball	Bob	Eishockey	Eiskunstlauf	Biathlon
Radsport/Straße	Ski Nordisch	Rennschlitten	Skeleton	

Sportinternate/Wohnheime: n=19

❖ Köln	Sportinternat Köln
❖ Münster	Sportinternat Münster
❖ Aachen	Teilinternat Wasserspringen Aachen
❖ Minden	WG des Kooperationsvereins GWD Minden
❖ Dormagen	Sportinternat Knechtsteden
❖ Dortmund	Ruderclub Hansa vom 1898 WIHOGA Dortmund, Sportinternat des OSP
❖ Düsseldorf	Teilzeitinternat des Westdeutschen Tischtennis-Verbands (WTTV)
❖ Mühlheim	Badmintoninternat Müllheim
❖ Blomberg	HSG Blomberg-Lippe Handballinternat
❖ Bochum	Sportinternat Klaus Steilmann-Hause
❖ Essen	Trägerverein Sport- und Tanzinternat Essen
❖ Gelsenkirchen	Internat auf Schalke
❖ Kamen	Landesleistungszentrum des westfälischen Tennis-Verbandes
❖ Gummersbach	Teilinternat der Handballakademie VfL Gummersbach
❖ Paderborn	Sportinternat Paderborn
❖ Wuppertal	Teilzeitinternat Bayer Wuppertal
❖ Lemgo	Wohnheim des TBV Lemgo
❖ Leverkusen	Sportinternat Leverkusen

Prädikate/Auszeichnungen

5 x Eliteschule des Sports
8 x Eliteschule des Fußballs

18 x NRW-Sportschule
22 x Partnerschule des Leistungssports

4.11 Rheinland-Pfalz

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=2, Schulen: n=2

❖ Kaiserslautern	Staatliche Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern
❖ Koblenz	Gymnasium auf der Karthause-Koblenz

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	2	Sonstige	0
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen:

Vollgebundene Ganztagschule	1	Teilweise gebundene Ganztagschule	0	Offene Ganztagschule	1
--------------------------------	---	--------------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	2	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	1	Nicht abgestimmt	1
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.714 Schüler/innen	342 Schülerathletinnen und -athleten
196 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	144	Spezialbildende Lehrkräfte	12
Weiteres pädagogisches Personal	21	Internatspädagoginnen und -pädagogen	17
Trainer/innen	42		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Rheinland-Pfalz

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=10

Badminton	Fechten	Fußball (w.)	Judo	Tennis
Radsport MTB	Radsport/Straße	Rudern	Radsport Bahn/Kurzzeit	
Radsport Bahn/Ausdauer				

Sportinternate/Wohnheime: n=2

❖ Kaiserslautern	Internat des staatlichen Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern
❖ Koblenz	Landessportbund RLP Sportinternat Koblenz

Prädikate/Auszeichnungen

2 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

4.12 Saarland

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=1, Schulen: n=1

❖ Saarbrücken Gymnasium am Rotenbühl

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	1	Sonstige	0
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagsschule	0	Teilweise gebundene Ganztagsschule	0	Offene Ganztagsschule	1
---------------------------------	---	---------------------------------------	---	-----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	1	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	1	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

236 Schüler/innen	36 Schülerathletinnen und -athleten
28 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	99	Spezialbildende Lehrkräfte	14
Weiteres pädagogisches Personal	10	Internatspädagoginnen und -pädagogen	4
Trainer/innen	49		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Rheinland-Pfalz/Saarland

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=5¹²

Badminton	Leichtathletik	Ringens	Rudern	Triathlon
-----------	----------------	---------	--------	-----------

Sportinternate/Wohnheime: n=1

❖ Saarbrücken LSVS Sportinternat

Prädikate/Auszeichnungen

1 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

¹²

Von Seiten des DOSB werden für das Saarland fünf Schwerpunktsportarten anerkannt. Der Landessportverband für das Saarland fördert darüber hinaus die folgenden neun Schwerpunktsportarten: Fußball, Gerätturnen (männlich), Gerätturnen (weiblich), Golf, Handball, Rhythmische Sportgymnastik, Schwimmen, Tennis und Tischtennis.

4.13 Sachsen

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=6, Schulen: n=12

❖ Chemnitz	Sportgymnasium Chemnitz	Sportoberschule Chemnitz
❖ Dresden	Sportgymnasium Dresden	Sportoberschule Dresden
❖ Leipzig	Sächsisches Landesgymnasium für Sport Leipzig	Sportoberschule der Stadt Leipzig
❖ Oberwiesenthal	Landkreis-Gymnasium St. Annen Annaberg/Außenstelle Oberwiesenthal	Oberschule Jöhstadt
❖ Klingenthal	Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz/Außenstelle Klingenthal	Seminar-Oberschule Auerbach
❖ Altenberg	„Glückauf“-Gymnasium Dippoldiswalde/Altenberg Außenstelle Altenberg	Oberschule Geising

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	6	Sonstige	6
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	4	Teilweise gebundene Ganztagschule	4	Offene Ganztagschule	0
-----------------------------	---	-----------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	8	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	7	Nicht abgestimmt	1
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

4.387 Schüler/innen	2.375 Schülerathletinnen und -athleten
728 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal¹³:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	k. A.	Spezialbildende Lehrkräfte	k. A.
Weiteres pädagogisches Personal	8	Internatspädagoginnen und -pädagogen	56
Trainer/innen	439		

¹³ Sowohl bei den Allgemeinbildenden Lehrkräften als auch bei den Spezialbildenden Lehrkräften existieren Personen, die für den allgemeinbildenden Unterricht und die vertiefte sportliche Ausbildung zuständig sind. Da sich diese Personalunion nicht ausdifferenzieren lässt, wird auf detaillierte Angaben verzichtet.

Olympiastützpunkte: n=2

OSP Leipzig

OSP Chemnitz/Dresden

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=26

Basketball (w.)	Fechten	Fußball (w.)	Gewichtheben	Handball (w.)
Judo	Tennis	Kanu-Slalom	Kanu-Rennsport	Ski Nordisch
Wasserspringen	Leichtathletik	Rudern	Schwimmen	Tischtennis
Turnen (w.)	Volleyball	Bob	Skeleton	Rennschlitten
Eiskunstlauf	Short Track	Biathlon	Ski Alpin	Eishockey
Radsport Bahn/Ausdauer				

Sportinternate/Wohnheime: n=7

❖ Chemnitz	Internat am Sportgymnasium
❖ Klingenthal	Skiinternat Klingenthal
❖ Dresden	Sportschulinternat
❖ Leipzig	Internat des Landesgymnasiums für Sport Leipzig Sportinternat für Jugendliche der Leipziger Sportschulen Kolonnadenstraße
❖ Oberwiesenthal	Sportinternat Oberwiesenthal
❖ Altenberg	Sportinternat der Stadt Altenberg

Prädikate/Auszeichnungen

6 x Eliteschule des Sports

6 x Eliteschule des Fußballs

4.14 Sachsen-Anhalt

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=2, Schulen: n=4

❖ Halle	Sportschulen Halle (Schulverbund Sportgymnasium & Sportsekundarschule)
❖ Magdeburg	Sportgymnasium Sportsekundarschule „Hans Schellheimer“*

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	2	Sonstige	2
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	1	Teilweise gebundene Ganztagschule	0	Offene Ganztagschule	2
--------------------------------	---	--------------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	3	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	3	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.377 Schüler/innen	1.017 Schülerathletinnen und -athleten
353 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	134	Spezialbildende Lehrkräfte	0
Weiteres pädagogisches Personal	k. A.	Internatspädagoginnen und -pädagogen	18
Trainer/innen	63		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Sachsen-Anhalt

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=15

Basketball (m.)	Eishockey	Fechten	Fußball (w.)	Handball (w.)
Handball (m.)	Kanu-Slalom	Kanu-Rennsport	Leichtathletik	Radsport
Rudern	Schwimmen	Turnen	Triathlon	Volleyball

Sportinternate/Wohnheime: n=2

❖ Halle	Halle Robert-Koch Straße
❖ Magdeburg	Sportinternat Magdeburg

Prädikate/Auszeichnungen

4 x Eliteschule des Sports

1 x Eliteschule des Fußballs

4.15 Schleswig-Holstein

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=6, Schulen: n=6

❖ Flensburg	Altes Gymnasium
❖ Kiel	Gemeinschaftsschule Friedrichsort
❖ Lübeck	Oberschule zum Dom
❖ Preetz	Friedrich-Schiller-Gymnasium
❖ Ratzeburg	Lauenburgische Gelehrtenschule Ratzeburg
❖ Schwarzenbek	Gymnasium Schwarzenbek - Europaschule

Schulformen:

Gesamtschule	1	Realschule	0	Gymnasium	5	Sonstige	0
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztägiges Lernen

Vollgebundene Ganztagschule	1	Teilweise gebundene Ganztagschule	5	Offene Ganztagschule	0
-----------------------------	---	-----------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	4	Nicht vorhanden	2
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	2	Nicht abgestimmt	2
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

5.214 Schüler/innen	69 Schülerathletinnen und -athleten
20 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	354	Spezialbildende Lehrkräfte	23
Weiteres pädagogisches Personal	7	Internatspädagoginnen und -pädagogen	1
Trainer/innen	12		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Hamburg/Schleswig-Holstein

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=16

Badminton	Fußball (m.)	Fußball (w.)	Gewichtheben	Handball (w.)
Tennis	Handball (m.)	Kanu-Rennsport	Leichtathletik	Rudern
Reitsport	Segeln	Tischtennis	Turnen (m.)	Turnen (w.)
Volleyball				

Sportinternate/Wohnheime: n=2

❖ Kiel	Gemeinschaftsschule Friedrichsort Sportinternat Kiel
❖ Ratzeburg	Sportinternat Ratzeburg

Prädikate/Auszeichnungen

2 x Partnerschule des Leistungssports

4.16 Thüringen

Standorte der Verbundsysteme Schule-Leistungssport: n=3, Schulen: n=3

❖ Erfurt	Staatliches Pierre-de-Coubertin Gymnasium
❖ Oberhof	Sportgymnasium Oberhof
❖ Jena	Staatliches Sportgymnasium „Joh.-Chr.-GutsMuths“ Jena

Schulformen:

Gesamtschule	0	Realschule	0	Gymnasium	3	Sonstige	1
--------------	---	------------	---	-----------	---	----------	---

Ganztätiges Lernen

Vollgebundene Ganztagsschule	2	Teilweise gebundene Ganztagsschule	0	Offene Ganztagschule	1
---------------------------------	---	---------------------------------------	---	----------------------	---

Beschluss der Schulkonferenz zur leistungssportlichen Begabungsförderung:

Vorhanden	3	Nicht vorhanden	0
-----------	---	-----------------	---

Unterrichtsgestaltung auf Erfordernisse des NWLS abgestimmt:

Abgestimmt	3	Nicht abgestimmt	0
------------	---	------------------	---

Anzahl der Schüler/innen, Schülerathletinnen und -athleten und Internatsschüler/innen

1.042 Schüler/innen	876 Schülerathletinnen und -athleten
598 Internatsschüler/innen	

Lehrer/innen, Trainer/innen und pädagogisches Personal:

Allgemeinbildende Lehrkräfte	111	Spezialbildende Lehrkräfte	29
Weiteres pädagogisches Personal	26	Internatspädagoginnen und -pädagogen	38
Trainer/innen	89		

Olympiastützpunkte: n=1

OSP Thüringen

Geförderte DOSB-Schwerpunktsportarten: n=26

Badminton	Basketball (m.)	Boxen	Fechten	Fußball (w.)
Fußball (m.)	Golf	Handball (w.)	Judo	Leichtathletik
Ringern	Schießen	Schwimmen	Tischtennis	Volleyball
Bob	Skeleton	Rennschlitten	Eishockey	Eiskunstlauf
Biathlon	Ski Nordisch	Bogenschießen	Radsport-Bahn/Kurzzeit	
Radsport-Straße	Radsport-Bahn/Ausdauer			

Sportinternate/Wohnheime: n=3

❖ Erfurt	Staatliches Pierre-de-Coubertin Gymnasium
❖ Oberhof	Staatl. Sportgymnasium mit angegliederter Regelschule
❖ Jena	Internat des Sportgymnasiums Jena

Prädikate/Auszeichnungen

3 x Eliteschule des Sports

2 x Eliteschule des Fußballs

5 Perspektiven der Verbundsysteme Schule-Leistungssport

Die große Anzahl der in den Ländern offiziell deklarierten Verbundsysteme Schule-Leistungssport, die Vielzahl der darin eingebundenen Institutionen und handelnden Akteure, die Unterschiede der politischen Zielsetzungen, die Heterogenität der Ausprägungsformen sowie der damit einhergehende Einsatz öffentlicher und privater Mittel sowie gesellschaftlicher Ressourcen, verweisen mit Nachdruck auf die Notwendigkeit strategisch-konzeptioneller Überlegungen zur Weiterentwicklung und Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Verbundsysteme Schule-Leistungssport.

Die existierenden Verbundsysteme sind ein gewichtiger Faktor und ein bedeutendes Strukturelement im schul- und sportpolitischen Raum. Sie markieren eine sensible Schnittstelle zwischen Staat, Leistungssport und Familie mit Auswirkungen auf die gesellschaftliche Akzeptanz des Leistungssports. Ohne eine angemessene Beachtung und Einordnung der Verbundsysteme Schule-Leistungssport, wird eine gelingende Reform des komplexen Fördersystems Leistungssport nicht möglich sein.

Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Verbundsysteme Schule-Leistungssport durch Modernisierung und Reform basiert auf folgenden Prämissen:

(1) In aufgeklärten demokratisch verfassten Gesellschaften ist ein aufgeklärter demokratisch verfasster, humaner Leistungssport möglich und er repräsentiert ein staatlich förderungswürdiges Gut.

(2) Die Entwicklung des komplexen Fördersystems Leistungssport ist auf die langfristig angelegte Einbeziehung von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen angewiesen. Dies setzt notwendigerweise eine abgestimmte kooperative Verbundenheit zwischen den Schulen, den Elternhäusern respektive den Internaten/Wohnheimen und dem organisierten Sport voraus.

(3) Der humane Leistungssport im Kindes- und Jugendalter ist entwicklungsförderlich, lernhaltig und bildungsrelevant gestaltbar. Die Realisierung gelingender Dualer Karrieren (insbesondere die Handhabung von Mehrfachbelastungen) und die Erfüllung eines dreifachen Bildungsauftrages (schulische Allgemeinbildung, leistungssportliche Spezialbildung und Persönlichkeitsbildung) ist grundsätzlich möglich.

Die mehrheitliche, gesellschaftliche Akzeptanz dieser optimistischen Grundannahmen wird den weiteren Ausführungen zu Grunde gelegt. Diese Voraussetzungen ergeben sich nicht von selbst, sie sind das Resultat transparenter gesellschaftlicher Diskurse. Für die konzeptionelle und praktische Arbeit in den Verbundsystemen wirken Grundannahmen als handlungsleitende ‚Mentale Modelle‘ der Organisationsentwicklung. Für die Entwicklung der Verbundsysteme ist die Offenlegung und diskursive Besprechung der tatsächlich hinterlegten Grundannahmen von strategischer Bedeutung für die erfolgreiche Organisationsentwicklung der Verbundsysteme.

Die Erhebung der empirischen Basisdaten zu den Verbundsystemen Schule-Leistungssport, die Gespräche mit den Schulleitungen und die Diskussionen mit den Ländervertreter/innen in der KMK-Kommission ‚Sport‘ begründen die Hervorhebung nachfolgender **Entwicklungsperspektiven** für die mittelfristige weiterführende Modernisierung der Verbundsysteme in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland. In diesen Orientierungen wird der ‚9-Punkte-Katalog‘ des KMK-Berichtes (2000, S. 15-17) berücksichtigt

und fortgeschrieben. Weiterhin findet die „Vereinbarung zur Förderung leistungssportorientierter Schülerinnen und Schüler an den Eliteschulen des Sports im Verbundsystem Schule, Sport und Internat“ (KMK vom 14.09.2017; SMK vom 10.11.2017) eine angemessene Beachtung. Demnach bilden die EdS (als Prädikat des DOSB) eine wesentliche Teilmenge der Verbundsysteme Schule-Leistungssport“.

(1) *Systemische Steuerung*

Systemische Steuerung der beteiligten Institutionen und Handlungsfelder

Diese Entwicklungsperspektive zielt auf den Abbau und die Überwindung der partikularen Steuerung einzelner Handlungsfelder (Schule, Sport, Internat) im Verbundsystem und den Aufbau einer zunehmend integrativen, systemischen Steuerung des gesamten Verbundsystems. Partnerschaftliche stabile Kommunikationsstrukturen, der weitere Aufbau von Steuerungsgremien auf unterschiedlichen Ebenen (Verbundsystem, Land, Bund) und turnusmäßig durchgeführte Abstimmungs- und Fördergespräche werden zu wesentlichen und selbstverständlichen Merkmalen der Steuerung. Für die einzelnen Verbundsysteme besitzen ‚Regionale Steuergruppen‘ (i. d. R. Regionalteams) nachweisbar besondere Bedeutung, wenn in diesen Gremien folgende Akteursgruppen und Institutionen vertreten sind: Schulleitung, Internatsleitung, Schülerathletinnen und -athleten, Eltern, Trainer/-innen, Schulbehörde, Landesfachverbände, Landesausschuss für Leistungssport, Olympiastützpunkt, Sportwissenschaft/Sportmedizin.

Die systemische Steuerung der Verbundsysteme erfolgt zielgeleitet und aktiv. In die systemische Steuerung werden alle beteiligten Institutionen und alle handelnden Akteure gleichberechtigt einbezogen. Besondere Aufmerksamkeit der systemischen Steuerung ist auf die Gestaltung der Schnittstellen sowie auf die Regelung der Zugänge, der Übergänge und der Abgänge gerichtet. In den Aufnahmekriterien wird die Feststellung der sportlichen Eignung, einschließlich der sportmedizinischen Unbedenklichkeit sowie die Feststellung der schulischen Eignung für den betreffenden Bildungsgang erläutert. Unter Beachtung landesspezifischer Maßgaben werden der Verbleib und das Miteinander von Schüler/-innen mit und ohne leistungssportlicher Orientierung im Verbundsystem geregelt.

Die systemische Steuerung der Verbundsysteme wird auf allen Ebenen und in allen Bereichen auf organisationale (zeitlich, räumlich), auf soziale (Beziehungen zwischen den Akteuren) und auf inhaltlich-programmatische (Rahmenlehrpläne, schulinterne Lehrpläne, Rahmentrainingskonzeptionen, Schulprogramme) Aspekte bezogen. Verbundsysteme zeichnen sich durch räumliche Nähe von Schule, Sport und Internat/Wohnheim sowie durch zeitliche Koordination von schulischen und sportlichen Anforderungen im Jahres-, Wochen- und Tagesverlauf aus. Die Möglichkeit für mehrmaliges tägliches Training wird ebenso gewährleistet wie eine zeitliche Flexibilisierung in den Bildungsgängen der Sekundarstufen I und II. Die Einrichtung von Sportklassen, Sportkursen und Sportzügen unterstützt die zeitliche, organisatorische und inhaltlich-programmatische Koordinierung von Schule und Sport.

Die systemische Steuerung beachtet die Spezifika der einzelnen Handlungsfelder (Schule, Sport Internat/Wohnheim), die schulrechtlichen Kontexte in den Ländern und die Besonderheiten der individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Verbundsystem. Allgemeine Persönlichkeitsbildung, schulische Allgemeinbildung und leistungssportliche Spezialbildung sind im Rahmen der systemischen Steuerung in ein koevolutionäres, wechselseitig förderliches, positives Entwicklungsverständnis eingeordnet. Die systemi-

sche Steuerung der Verbundsysteme Schule-Leistungssport versteht sich als Notwendigkeit und konstruktive Antwort zur Prävention von Gefährdungslagen sowie zur Vermeidung von bildungsbiografischen, psychosozialen und gesundheitlichen Risiken beim Leistungssport im Kindes- und Jugendalter. Die Einrichtung und die qualitative Entfaltung der Verbundsysteme Schule-Leistungssport unterstützt Prozesse der Konzentration und des qualifizierten Personaleinsatzes im übergreifenden Fördersystem Leistungssport.

(2) Bildungsorganisation mit Dreifachauftrag

Verbundsysteme als komplexe Bildungsorganisation mit einem Dreifachauftrag

In den letzten Jahrzehnten hat sich in Deutschland ein erweitertes, evidenzbasiertes Bildungsverständnis durchgesetzt (verschiedene Bildungsorte, unterschiedliche Bildungsmodalitäten, inhaltliche Bildungsdimensionen, Alltagsbildung). Dieses Verständnis erlaubt es die Verbundsysteme Schule-Leistungssport als Ausprägungsform einer komplexen in sich differenzierten Bildungsorganisation zu bewerten, in der sich alle einbezogenen Handlungsfelder (Schule, Sport, Internat/Wohnheim) durch Bildungsrelevanz auszeichnen und wechselseitige entwicklungsförderliche Bildungsverflechtungen ermöglichen. Dieses Herangehen unterscheidet sich gravierend von einem Verständnis, wo alleinig die Schule als Bildungsinstitution verstanden und wo Leistungssport im Kindes- und Jugendalter als bildungsgefährdend oder gar als bildungsfeindlich eingeschätzt wurde. Das Verständnis der Verbundsysteme als besondere Bildungsorganisation hat Auswirkungen auf alle Handlungsfelder und das Handeln und Verhalten aller beteiligten Akteure. Die Herstellung und produktive Nutzung entwicklungsförderlicher Bildungsverflechtungen unterstützt die Entwicklung einer neuen Trainingskultur im Nachwuchsleistungssport, die Öffnung der allgemeinbildenden Unterrichtsfächer für reflexive Applikationen fachlicher Bezüge im Rahmen leistungssportlicher Kontexte und die erzieherische Beratung und Begleitung in den Familien und Internaten.

Ergänzende und vertiefende schulische Angebote (gesunde Ernährung, Dopingprävention, Unfallprävention) sind weitere wirkungsvolle Beiträge zur Verbesserung der Lern- und Trainingskultur in den Verbundsystemen. Die Verbundsysteme Schule-Leistungssport sind sensible soziale Gebilde. Von allen allgemeinbildenden Lehrkräften an den Schulen sowie den Internats- und Wohnheimpädagogen/innen wird eine fachliche Aufgeschlossenheit und eine Sensibilität gegenüber dem leistungssportlichen Engagement der Kinder und Jugendlichen als Bestandteil ihres Professionsverständnisses erwartet. Die Realisierung einer ethisch und pädagogisch verantwortbaren Trainingskultur im Nachwuchsleistungssport erfordert die Überprüfung bisheriger Positionen zur Verfügbarkeit über Kinder und Jugendliche, zur Planbarkeit der langfristigen leistungssportlichen Entwicklung und zur (direkten) Steuerbarkeit von Kindern und Jugendlichen im Leistungssport. Leistungssportliche Erfolge können ermöglicht jedoch nicht produziert werden.

Der Dreifachauftrag der Bildungsorganisation Verbundsysteme leitet sich aus dem grundsätzlichen Bildungsauftrag des Staates ab. In den Schulgesetzgebungen der Länder wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulen konkretisiert. Der in Anspruch zunehmende Dreifachauftrag im Kontext der Verbundsysteme bezieht sich in seiner Differenzierung auf die schulische Allgemeinbildung, die sportliche Spezialbildung in Verein und Schule sowie auf die damit verbundene allgemeine und übergreifende Persönlichkeitsbildung in Schule und Sport.

(3) Diagnostik und Entwicklungsdokumentation

Systemische Steuerung komplexer Bildungsorganisationen erfordert Diagnostik und Entwicklungsdokumentation

Für die qualitative Weiterentwicklung der Verbundsysteme Schule-Leistungssport und deren systemische Steuerung ist der Aufbau einer datenbankbasierten Entwicklungsdokumentation unverzichtbar (u. a. Hoffmann et al., 2016). Die Dokumentation der individuellen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der langfristigen schulischen und leistungssportlichen Ausbildung basiert auf Professionswissen und professionellen Kompetenzen der Lehrer/-innen, Trainer/-innen und Erzieher/-innen für das entwicklungsförderliche Beurteilen und Beraten. Dafür sind ausgeprägte Kompetenzen für die formelle Diagnostik (wissenschaftlich fundierte Methoden) und für die informelle Diagnostik (erforderlich für Handlungssteuerung im alltäglichen Trainings- und Unterrichtsprozess) erforderlich.

In den Verbundsystemen Schule-Leistungssport sind in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Fördergesprächen Entscheidungen zum weiteren Verlauf der leistungssportlichen und schulischen Ausbildung zu treffen. Diese Entscheidungen mit zum Teil schwerwiegenden und weitreichenden Konsequenzen für die Kinder und Jugendlichen erfordern ein elaboriertes und überprüftes methodisches Instrumentarium (Test und Überprüfungsprogramme) zum Aufbau individueller Entwicklungsdokumentationen. Für die Weiterentwicklung der Verbundsysteme sind unter Einbeziehung der Sportfachverbände bundeseinheitliche Standards zur formellen Diagnostik der leistungssportlichen Entwicklung anzustreben, einschließlich des Aufbaus einer Datenbank zur gemeinsamen Nutzung durch die Verbundsysteme. Neben der regelmäßigen Durchführung von Tests und Überprüfungsprogrammen muss die Diagnostik der Qualität von Unterrichts- und Trainingsprozessen in den Verbundsystemen eine wesentlich stärkere Beachtung finden, um die Beurteilungs- und Beratungsaufgaben gerecht und verantwortungsbewusst ausüben zu können. Der Aufbau datenbankbasierter Entwicklungsdokumentationen zu den relevanten Strukturen, Prozessen und Resultaten konstituiert das Systemgedächtnis (Organisationsgedächtnis) der Verbundsysteme Schule-Leistungssport als Grundlage für Entscheidungen in der Organisationsentwicklung.

Die (Weiter-)Entwicklung dieser Datenbanken muss sich in einem iterativen Designprozess abbilden lassen, welcher dem Anspruch eines partizipierenden Designs folgt. In den Gestaltungsprozess müssen all jene Personengruppen einbezogen werden, die mit den Designentscheidungen im finalen System als Nutzer konfrontiert werden. Dies sind vordergründig die praktizierenden Lehrer/-innen, Trainer/-innen und Erzieher/-innen (u. a. Borchert, Seidel, Schneider & Karapanos, 2017). Unabhängig von der Gebrauchstauglichkeit (Usability), als Attribut der Mensch-Computer-Interaktion, muss sich für diese Personen aus der Arbeit mit der Datenbank zwingend ein Mehrwert für die eigene Tätigkeit ergeben, der nicht aus dem Sammeln von Daten generiert werden kann.

(4) Lernende Organisation

Verbundsysteme als komplexe Bildungsorganisation sind eine lernende Organisation.

Verbundsysteme Schule-Leistungssport sind lernfähige und lernbedürftige Organisationen. Für die qualitative Weiterentwicklung der Verbundsysteme durch ein entsprechendes Qualitätsmanagement ist die Umgestaltung der Verbundsysteme zur lernenden Organisation von strategischer Bedeutung. Das organisationale Lernen der Verbundsysteme zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- a) Zielklarheit und gemeinsame Zielsetzungsprozesse,
- b) Fähigkeit zur Kooperation und Konfliktlösung,
- c) gegenseitiges Vertrauen, Transparenz und Teamgeist,
- d) Prozessorientierung, Selbstreflexion und Selbstregulation,
- e) demokratischer und partizipativer Führungsstil,
- f) Innovationsfreude und Innovationsmanagement,
- g) Abstimmung von Personal- und Organisationsentwicklung,
- h) Angstfreiheit und Fehlertoleranz,
- i) funktionierende Informationssysteme und transparente Kommunikation,
- j) Lernen im Team und Denken in Systemen,
- k) Aufbau eines Organisationsgedächtnisses und das Lernen des Lernens auf organisationaler Ebene.

In lernenden Verbundsystemen stehen die handelnden Akteure (Kinder und Jugendliche, Lehrer/-innen, Trainer/-innen, Erzieher/-innen) im Vordergrund. Die schulische und sportliche Leistungssteigerung wird als Folge und Resultat der positionalen Wertschätzung souverän handelnder Akteure in der reflektierten Praxis der Verbundsysteme bewertet. Die Weiterentwicklung der Verbundsysteme ist auf die professionelle Souveränität der Lehrer/-innen, Trainer/-innen und Erzieher/-innen zwingend angewiesen. Das koordinierte Handeln und Verhalten dieser Akteure bestimmt maßgeblich die Systemqualität der Verbundsysteme. Die professionelle Souveränität der Lehrer/-innen, Trainer/-innen und Erzieher/-innen für die entwicklungsförderliche Gestaltung der Ausbildungsprozesse ist wesentliche Grundlage und Bedingung für die damit verknüpfte Ermöglichung einer Entwicklung mündiger (souveräner) Schüler/innen und Schülerathletinnen und -athleten.

Die Souveränität ist an Reflexionen des eigenen Handelns und Verhaltens gebunden. Die Anbahnung und Entwicklung reflexiver Handlungsfähigkeit bei allen Akteuren im Verbundsystem ist ein wesentlicher Indikator für systemische Qualitätsverbesserungen. Die reflektierte Praxis in den Verbundsystemen zeichnet sich durch deskriptiv-analytische, durch kritische und durch konstruktive Funktionen bezüglich des eigenen Handelns und Verhaltens aus.

Literatur

- Borchert, T. (2013). Ohne doppelten Boden, aber mit Netz? Förderung sportlicher Begabung und soziale Unterstützung an Eliteschulen des Sports in Brandenburg (Dissertation). Chemnitz: Universitätsverlag.
- Borchert, T. & Hummel, A. (Hrsg.) (2013). Förderung von (sportlichen) Begabungen im schulischen Bildungsgang. Bericht zum wissenschaftlichen Symposium am 07. Dezember 2012 in Potsdam. Chemnitz: Universitätsverlag.
- Borchert, T., Seidel, N., Schneider, A. & Karapanos, M. (2017). Computergestützte berufliche Weiterbildung von Sportlehrkräften. In T. Köhler, E. Schoop & N. Kahnwald (Eds.), Wissensgemeinschaften in Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung (S. 236-245). Dresden: TUDpress.
- Borchert, T., Wartenberg, J., Hummel, A. & Brand, R. (2013). Die Erfüllung des schulpädagogischen Dreifachauftrags an den Eliteschulen des Sports in Brandenburg. Theoretische Konzeption und empirische Befunde. In T. Borchert & A. Hummel (Hrsg.), Förderung von (sportlichen) Begabungen im schulischen Bildungsgang (S. 25-52). Chemnitz: Universitätsverlag.
- Borggreffe, C. & Cachay, K. (2010). Strukturelle Kopplung als Lösung des Inklusionsproblems schulpflichtiger Nachwuchsathleten? Theoretische Reflexionen zur sachlichen Funktionalisierung von Verbundsystemschulen. Sport und Gesellschaft – Sport and Society 7, 1, 45-69.
- Borggreffe, C. & Cachay, K. (2014). Spezialschulen Sport in Brandenburg – ein Modell für Deutschland? Leistungssport 44(6), S. 41-46.
- Creutzberg, S. & Scheid, V. (2014). Qualitätsentwicklung an Partnerschulen des Leistungssports. Evaluationsstudie zum Landesprogramm "Talentsuche - Talentförderung" in Hessen. Schorndorf: Hofmann.
- Diehl, K. (2013). Gesundheitsrelevantes Risikoverhalten und subjektive Gesundheit im Nachwuchsleistungssport. Eine Analyse jugendlicher Leistungssportler aller olympischen Sportarten im Vergleich mit einer Referenzstichprobe. Dissertation, Universität Trier.
- DSB (Hrsg.). (1998). Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer im Sport: beschlossen vom DSB-Hauptausschuß am 13. Dezember 1997 in Frankfurt/Main. Frankfurt/Main.
- DOSB (2011). Ehrenkodex gegen sexualisierte Gewalt. Zugriff am 17.10.2017 unter http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/dsj/Ehrenkodex-neu_12-5-11.doc
- DOSB (2013). Stützpunktkonzept – Weiterentwicklung des Stützpunktsystems ab 2013. Zugriff am 17.10.2017 unter https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Konzepte/DOSB_Stuetzpunktkonzept_einspaltig_einzelseiten_2013-03-21.pdf
- DOSB (2014). Nachwuchsleistungssportkonzept. Unser Ziel: Dein Start für Deutschland. Zugriff am 17.10.2017 unter https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Konzepte/DOSB_Broschuere_NWS_Konzept_web.pdf
- DOSB (2016a). Schwerpunkt sportarten sortiert nach Ländern. Stand 21.01.2016. Zugriff am 18.10.2017 unter https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Konzepte/Schwerpunktsportarten_Laender_01.pdf
- DOSB (2016b). Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung. Gemeinsames Konzept des Bundesministeriums des Innern und des Deutschen Olympischen Sportbundes unter Mitwirkung der Sportministerkonferenz. Zugriff am 18.10.2017 unter https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/Konzept_Neustrukturierung_des_Leistungssport_und_der_Spitzensportfoerderung.pdf

- DOSB (2017). Sportpsychologie am OSP. Zugriff am 18.10.2017 unter https://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/.../Sportpsychologie_2017_OSP.docx
- Emrich, E. (2011). Effekte der Spitzensportförderung am Beispiel von Eliteschulen des Sports. In B. Gröben, V. Kastrup, & A. Müller (Eds.), Sportpädagogik als Erfahrungswissenschaft (S. 102-106). Hamburg: Czwalina.
- Emrich, E., Fröhlich, M., Klein, M. & Pitsch, W. (2009). Evaluation of the Elite Schools of Sport: Empirical Findings from an Individual and Collective Point of View. *International Review for the Sociology of Sport*, 44, 151-171.
- Emrich, E. & Güllich, A. (2005). Zur Evaluation des deutschen Fördersystems im Nachwuchsleistungssport. *Leistungssport*, 35(1), 79-86.
- Emrich, E., Güllich, A. & Pitsch, W. (2005). Zur Evaluation des Systems der Nachwuchsförderung im deutschen Leistungssport. Ausgewählte Anmerkungen. In E. Emrich, A. Güllich & M.-P. Büch (Hrsg.), Beiträge zum Nachwuchsleistungssport. Erweiterte Dokumentation des Workshops "Aktuelle empirische Forschung im Nachwuchsleistungssport" des Bundesinstituts für Sportwissenschaft und des Deutschen Sportbundes/Bereich Leistungssport vom 21.-23. November 2003 in Mainz" (S. 75-138). Schorndorf: Hofmann.
- Emrich, E., Pitsch, W., Güllich, A., Klein, M., Fröhlich, M., Flatau, J., Sandig, D. & Anthes, E. (2008). Spitzensportförderung in Deutschland – Bestandsaufnahme und Perspektiven. *Leistungssport*, 38(1, Beilage), 1-20.
- Flatau, J., & Emrich, E. (2011). Die Organisation sportlichen Erfolges: Zur Frage nach Markt oder Hierarchie im Spitzensport am Beispiel der Eliteschulen des Sports. *Sportwissenschaft*, 41, 100-111.
- Hummel, A. & Brand, R. (2010). Eliteschulen des Sports als Bildungsorganisationen in einer modernen, offenen Zivilgesellschaft. *Leistungssport*, 40(1), 37-42.
- Hoffmann, A. (2015). Erfolgreiche Talententwicklung = Entwicklung von Weltspitzenleistungen. Vortrag auf der 6. Bundeskonferenz der Eliteschulen des Sport am 16./17. April 2015 in Potsdam. Zugriff am 30.11.2017 unter https://www.dosb.de/fileadmin/fm-eliteschulen/Dokumente/Referat_Dr._A_Hoffmann.pdf
- Hoffmann, A., Kaminsky, T., Neumann, T. & Adermann, C. (2016). Individuelle Entwicklungsdokumentation. Praktischer Nutzen und Einsatzmöglichkeiten. *Leistungssport*, 46(6), 29-32.
- Hoffmann, K., Sallen, J., Albert, K. & Richartz, A. (2010). Zeitaufwendungen von Spitzensportlern in Leistungssport- und Bildungs-/Berufskarriere: Eine empirische Studie zum Zusammenhang mit subjektivem Belastungserleben. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 51(2), 75-93.
- KMK [Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder] (2000). Schule und Leistungssport - Verbundsysteme in den Ländern. Bericht über den Entwicklungsstand der pädagogischen Betreuungsmassnahmen für jugendliche Leistungssportlerinnen und Leistungssportler im Rahmen der Kooperationsprojekte „Sportbetonte Schule“ und „Partnerschule des Leistungssports“ in den Ländern. Zugriff am 02.02.2015 unter http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_11_03-Schule-Leistungssport.pdf
- Körner, S., Steinmann, A., Grajczak, G., Symanzik, T., Bonn, B., & Segets, M. (2017). Evaluation der NRW-Sportschulen: Abschlussbericht. Meyer & Meyer.
- Kunz, R., Seidel, I., & Engel, F. (2011). Sportmotorische Tests im Nachwuchsleistungssport - der MT1 und MT2 für die NRW-Sportschulen. In M. Brach & L. Vollbrecht (Hrsg.), Leistungssport 2020 - neue Antworten auf veränderte Wirklichkeit; Reader zum 25. internationalen Workshop im Rahmen der Ruhrolympiade am 31. Mai und 1. Juni 2009 in Duisburg (S. 139-155). Aachen: Meyer & Meyer.
- Luhmann, N. (1964). Funktionen und Folgen formaler Organisation. Berlin: Duncker & Humblot.

- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport [MFKJKS] (2015). Duale Karriere in Nordrhein-Westfalen. Orientierungsleitfaden für eine erfolgreiche schulische/berufliche und sportliche Laufbahn. Düsseldorf: Westfalia Druck GmbH.
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport [MFKJKS] (2011). Rahmenvorgaben für Sportschulen. Zugriff am 30. November 2017 unter http://www.sportland.nrw.de/fileadmin/nachwuchsfoerderung/verbundsystem/rahmenvorgaben_nrw_sportschule_2011.pdf
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport [MFKJKS] (2006). Rahmenvorgaben für NRW-Sportschulen. Zugriff am 30. November 2017 unter http://www.sportland.nrw.de/fileadmin/nachwuchsfoerderung/verbundsystem/rahmenvorgaben_nrw_sportschule.pdf
- Nolden, N. (2011). Schule und Leistungssport. Rekonstruktion eines Verbundsystems aus Akteursperspektive. Dissertation. Zugriff am 03.05.2015 unter <http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2012/5496/pdf/Dissertation.pdf>
- Oakley, B. & Green, M. (2001). ‚The production of Olympic champions: International perspectives on elite sport development systems‘, European Journal for Sport Management, Special Issue, 83-102.
- Pallesen, H. & Schierz, M. (2010). Talent und Bildungsgang. Rekonstruktionen zur Schulkultur in Verbundsystemen Schule – Leistungssport“. Opladen: Barbara Budrich.
- Pallesen, H. (2014). Talent und Schulkultur. Fallrekonstruktionen zu Bildungsgangentscheidungen an einer Eliteschule des Sports. Opladen: Barbara Budrich.
- Richartz, A. & Brettschneider, W.-D. (1996). Weltmeister werden und die Schule schaffen. Zur Doppelbelastung von Schule und Leistungstraining. Schorndorf: Hofmann.
- Teubert, H., Borggrefe, C., Cachay, K. & Thiel, A. (2006). Spitzensport und Schule – Möglichkeiten und Grenzen struktureller Kopplung in der Nachwuchsförderung. Schorndorf: Hofmann.
- Thiel, A. (2006). Sportlehrer als Grenzstellenmanager in Verbundsystemen Schule-Leistungssport. In A. Thiel, H. Meier & H. Digel (Hrsg.), Sportlehrerberuf im Wandel. (S. 239-248). Hamburg: Czwalina
- Zschätzsch, D. (2014). Duale Unterstützungsleistungen an den Berliner Eliteschulen des Sports. Eine athletenorientierte Evaluation. Dissertation, Universität Leipzig.